



FODN

Gemeindezeitung Kals am Großglockner



KALS

17. Jahrgang - Nr.41 - 01/09 - April 2009



Hervorragende Wintersaison in Kals am Grossglockner

Die Tourismusbetriebe der Gemeinde Kals am Großglockner können mit einem strahlenden Gesicht auf die Wintersaison 2008/2009 zurückblicken. Wichtigster Impulsgeber in diesem Winter war das neue Großglockner Resort Kals-Matrei. Zwischen Dezember 2008 und Februar 2009 verzeichnet der Tourismus erfreuliche Zuwächse. Mit 9.945 Ankünften [+49%] und 56.300 Übernachtungen [+39%] im Vergleich zum Vorjahr wurden deutliche Steigerungen erreicht.

Das Angebot der neuen Skischaukel hat auch den umliegenden Gemeinden wie auch ganz Osttirol zu einer kräftigen Nächtigungssteigerung von 12% Plus verholfen.



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Trachtenmusikkapelle Kals bitte um eure Hilfe. Dieser Ausgabe liegt ein Folder mit 4 alten Fotos der Musikkapelle Kals bei. Solltet ihr die Namen der darauf abgebildeten Musikanten und Marketendrinnen kennen, so bitte diese in den dazugehörigen Listen eintragen und bei der Musikkapelle oder im Gemeindeamt Kals abgeben. Vielen Dank für eure Mithilfe.

25 Jahre dauert nun schon die Freundschaft Marling-Kals. Aus Anlass des heurigen Tiroler Gedenkjahres 1809 - 2009 werden beide Gemeinden sehr viele gemeinsame Aktivitäten setzen. Im Marling wird das „Tiroler Platzl“ auch mit Steinen aus unserer Gemeinde errichtet, in Kals wird bereits fleissig an dem von Gerhard Gratz konzipiertem Freundschaftsbrunnen Marling-Kals beim Groder-Denkmal ge-

baut. Einen Bericht dazu finden sie in diesem Heft.

Was wissen wir über Stefan Groder? Nicht viel, werden die meisten von uns sagen. Sepp Haidenberger hat sich dieser Frage angenommen und die Person Stefan Groder in den Mittelpunkt seines Beitrages gerückt.

Eine interessante Frage stellt Dr. Karoline Halaus: „Darf Kunst alles?“ Wir sind wohl alle schon über Kunst oder was alles als Kunst deklariert ist, gewundert oder geärgert. Freuen wir uns auf eine spannende Auseinandersetzung mit dem Begriff Kunst.

In der Fodn-Ausgabe Nr. 3 vom Dezember 1993 wurden erstmals die Wetterdaten der Meteorologischen Station Kals veröffentlicht. Fast 16 Jahre lang hat Hans Kerer diese Daten nun den Fodn kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit

Inbetriebnahme der automatischen Wetterstation bei der Schule werden die meisten Wetterwerte nun automatisch erfasst. Eine Rückfrage beim Betreiber der Station hat ergeben, dass diese Daten ab sofort nur mehr gegen ein nicht zu knappes Entgelt an den Fodn weitergegeben werden, was wir aber ablehnen. Wir sind natürlich bemüht, unsere Leser auch weiterhin über das Wettergeschehen in Kals zu informieren, aber eine Lösung ist noch nicht in Sicht. Der Wetterbeitrag von Hans Kerer in dieser Ausgabe ist daher vorläufig der letzte in dieser Art. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Hans Kerer für seine verlässliche Mitarbeit beim „Fodn“.

Viele Freude beim Lesen wünscht

Michael Fuchs

Impressum

Ausgabe **41/01/2009**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

Redaktion

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

KONZEPTION/LAYOUT

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

Anzeigen

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

Druck

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainet
gpo@aon.at

Hinweis

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Liebe Fodn Leser!

Die Eröffnung der Schiverbindung Kals-Matrei mit traumhaften Schneeverhältnissen und einem schlagkräftigen Marketing haben die Erwartungen in die heurige Wintersaison deutlich übertroffen. Zahlen und Stimmung lassen Kals in eine neue Dimension aufsteigen, daraus schöpfen viele Kalser Familien Mut, die wirtschaftlichen Chancen im Tourismus zu nutzen. Gemeinderat und Tourismusortsausschuss haben auch beschlossen, die touristische Begleitplanung unter Dr. Haimayer fortzuführen und auf konkrete

Themen zu konzentrieren.

Ich möchte jetzt schon um zahlreiche Beteiligung bei den Workshops bitten.

Das Projekt „Internet für alle“ ist ein großer Erfolg und beweist, die Lernbereitschaft der Kalserinnen und Kalser, besonders auch der älteren Bevölkerung. Es ist zu wünschen dass jeder seinen persönlichen Nutzen daraus ziehen kann. Weitere Kurse sind für den Herbst geplant.

Das Projekt Gemeindesaal ist soweit gereift, dass ein Ersatz des

derzeitigen Gebäudes als fix gilt. Die Verbindung des Hauses mit dem Ködnitzhof stellt allerdings eine aufwändige architektonische Meisterleistung dar. Wie aus dem Budget 2009 hervorgeht, sollten bereits Landeszuschüsse fließen und daher ein Baubeginn im heurigen Jahr realistisch ist.

Die Feiern zum Jubiläum „200 Jahre Tiroler Freiheitskampf“ sind auch Gelegenheit das 25 jährige Bestehen der Freundschaft Kals Marling gebührend zu feiern. In Marling entsteht das Tiroler Platzl, sicherlich Tirol weit eine der größten Initiativen zu diesem Anlass. Bei den ersten Überlegungen, welches Zeichen in Kals entstehen sollte, hatte noch Riepler Anda die Idee eines Brunnens, Gerhard Gratz hat dies sowohl in der Planung als auch in der Ausführung nun umgesetzt. Pünktlich zum Fest am 7. Juni in Kals soll dieser beim Groder Denkmal entstehende Brunnen eingeweiht werden.

Für den kommenden Frühling möchte ich allen erholsame Tage und viel Elan für die anfallenden Arbeiten wünschen

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger





25 Jahre Freundschaftskreis
Marling – Kals **Seite 16**



MPPreis - das neue Geschäft in
Kals am Großglockner **Seite 18**



Jagdverein Kals -
40 Jahre Steinwild **Seite 26**



Sportunion Kals - Rückblick
Winter 2008/09 **Seite 36**

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Gemeinde	
Gemeinderatsitzung am 16. Dezember 2008	6
Gemeinderatsitzung am 30. Dezember 2008	7
Gemeinderatsitzung am 19. Februar 2009	9
Der neue Reisepass	11
Aus der Kalser Chronik	
Kals und das Gedenkjahr 1809 - 2009	12
Freundschaft	
25 Jahre Freundschaftskreis Marling – Kals am Großglockner.....	16
Nahversorgung	
MPPreis - das neue Geschäft in Kals am Großglockner	18
Tradition	
Der Kalser Handwerksladen	20
Alles Tracht.	21
Vereine & Institutionen	
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner	22
Alois Stopp - neuer Obmann der Schützenkompanie Kals.....	23
TMK Kals - der „Hohe Frauentag“	24
Jagdverein Kals - 40 Jahre Steinwild in Kals am Großglockner	26
Faschingsitzung der Kalser Seniorinnen und Senioren.....	28
Kinder & Familie	
Der Kindergarten.....	30
Kinderseite	31
Bücherei Kals - Schüler stellen ihr Lieblingsbuch vor	32
Sport	
30 Jahre „Gerti“ Turnen	34
Sportunion Kals - Rückblick Winter 2008/09.....	36
Motorikgruppe Kinder	38
Gesundheit	
Bist du auch sauer	39
Menschen	
Der „Unsinnige Donnerstag“	40
Brief von Gratz Elisabeth - Kerer Liesl	41
Dekan Franz Hofmann - 40 Jahre Priester	42
Familie Janicke in Kals.....	44
Dorfgemeinschaft	
„Partytime“ in Oberpeisachlach.....	46
Laternenwanderung zur „Unterpeisachlacher Kapelle“	47
Internet	
Internet für alle - sei auch du dabei!	48
Meinung	
Darf Kunst alles?.....	50
Bunt gemischt	
Faschingsdienstag in Kals.....	52
Erinnerungen.....	53

Wetterstation Kals am Großglockner.....53
 Hochzeit am Hl. Abend in Kals54
 Kerer Mame und ihr Buch54
Standesamt Kals.....55

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....Michael Linder
 Kals und das GedenkjahrSilvester Lindsberger, Michael Linder
 Freundschaft Marling KalsGerhard Gratz
 MPPreis - das neue Geschäft.....Michael Linder
 Kalser HandwerksladenSonja Warscher
 Alles Tracht.....Peter Gruber, Michael Linder
 FFW Kals FFW Kals
 Schützenkompanie Kals.....Sepp Außersteiner, Michael Linder
 TMK KalsHans Groder ©Studio Optima
 Jagdverein Kals.....Jagdverein Kals, Peter Bauernfeind
 Faschingssitzung Kalser Senioren Silvester Lindsberger
 Kindergarten Kals Gemeinde Kals
 Schüler und ihr Lieblingsbuch.....Doris Kerer
 30 Jahre "Gerti" Turnen.....Gerti Kopf
 Sportunion Kals - Rückblick Winter.....Michael Linder
 Motorikgruppe Kinder Annelies Groder
 Unsinniger DonnerstagGratz Elisabeth
 Dekan Franz Hofmann..... Silvester Lindsberger
 Familie Janicke in Kals.....Fam. Janicke
 "Partytime" in Oberpeischlach Sigrid Weichsler, Roswitha Wibmer
 Laternenwanderung Unterpeischlach..... Claudia Wibmer
 Internet - sei auch du dabei" Sepp Außersteiner
 Faschingsdienstag in Kals.....Rupert Bacher
 Erinnerungen.....Vinzenz Warscher
 Hochzeit am Hl. Abend in KalsHans Groder ©Studio Optima
 Buch Kerer Mame.....Gerhard Gratz
 Umschlagseite hinten.....Michael Linder



Dekan Franz Hofmann - 40
 Jahre Priester **Seite 42**



Internet für alle -
 sei auch du dabei! **Seite 48**



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
 Ködnitz 6
 Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
 Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Bürgermeister Klaus Unterweger

Mail: bgm@kals.at
 Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

Mail: gemeindeamt@kals.at
 Tel.: 04876/8210-11
 Amtsleiter, Gemeindeverwaltung,
 Angelegenheiten von
 Gemeinderat und -vorstand,
 Personal, Bauwesen, u.a.

Erika Rogl

Mail: gde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-12

Parteienverkehr, Meldewesen,
 statistische Erhebungen, u.a.

Hannes Bergerweiß

Mail: gemeinde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-14
 Staatsbürgerschaftsangeleg-
 enheiten, Finanzverwaltung
 und Buchhaltung,
 Standesamt, Meldewesen,
 Personalangelegenheiten u.a.

Weitere Telefonnummern

Volksschule: 04876/8810-20
 Hauptschule: 04876/8810-21
 Kindergarten: 04876/8810-23
 Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordination Kals: 04876/22145
 Dienstag: 8.30 - 10.30 Uhr
 Donnerstag: 16.30 - 18.30

Gemeinderatsitzung

16. Dezember 2008

■ Beschlussfassung über Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:

Der Gemeinderat beschließt allgemeine und ergänzende Bebauungspläne im Bereich der Grundstücke 3358/8 (Bauplatz von Riepler Toni in Unterpeischlach) und 3761/4 (Bauplatz von Oberlohr Alois in Ködnitz) und die Auflegung durch 4 Wochen hindurch entsprechend der Planentwürfe der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr.

■ Beschlussfassung über Erlassung einer neuen Müllabfuhrordnung und Abfallgebührenordnung:

Unsere dzt. gültige Müllabfuhrordnung wurde am 29.12.1999 beschlossen und die Abfallgebührenordnung am 27.01.2000. Teilweise habensich die gesetzlichen Grundlagen geändert und sind die Sätze noch in Schillingbeträgen angeführt. Die Musterverordnungen wurden entsprechend angepasst und beschließt der Gemeinderat einstimmig die Müllabfuhrordnung

und die Abfallgebührenordnung.

■ Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben:

Trotz allgemeiner Teuerung wird vorgeschlagen, die Gebühren und Abgaben gleich zu belassen und nicht zu erhöhen und lauten diese Gebühren wie folgt: [Siehe Tabelle unten links]

■ Vorbespprechung Voranschlag 2009:

Den Entwurf des Voranschlages wird vollinhaltlich dem Gemeinderat vorgetragen und wird über folgendes informiert, diskutiert bzw. beschlossen:

Beiträge für Grundsicherung (vorm. Sozialhilfe), Behindertenhilfe usw. - Kosten explodieren; ebenso bei den Krankenanstalten etc.;

Bei der Vereinsförderung werden die Beiträge etwas angehoben.

Beschlossen wird auch der Ankauf einer Schneefräse für Gehsteige usw.

Einmalige Ausgaben wurden auf allernotwendigste Vorhaben eingeschränkt bzw. werden solche über den a.o.HH abgewickelt.

Der Entwurf des ordentlichen Haushalts sieht Ausgaben und Einnahmen von je €2,943.400 vor.

Der ao. Haushalt beläuft sich auf Einnahmen/Ausgaben von je € 6,348.000.

Davon:

➤ Friedhof	230.000
➤ Kanal	50.000
➤ Umbau Kultursaal	241.000
➤ KW Dorferbach	5,500.000
➤ Schischaukel	327.000

■ Information Motocross-Strecke:

Die geforderten Gutachten liegen noch nicht alle vor bzw. wurden von Seiten des

Gebührenordnung 2009 Gemeinde Kalsam Großglockner

Alle Angaben inkl. Mehrwertsteuer)

Hundesteuer pro Hund:	€ 40,00
Wasserbenutzungsgebühr pro m3 Wasser.....	€ 0,70
[inkl. 10% MWSt] bzw. pro Punkt:	€ 0,28
Zählermiete pro Monat:	€ 0,88
Wasseranschlussgebühr: Baumasse/m ³	€ 1,80
Kanalbenützungsgeld: Schmutzwässer/m ³	€ 2,20
Niederschlagswässer/m ²	€ 0,15
Kanalanschlussgebühr: Schmutzwässer/m ³	€ 5,20
Niederschlagswässer/m ²	€ 1,30
Müllabfuhrgebühren:	
Grundgebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall.....	€ 0,06
weitere Gebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall	€ 0,05
Kindergartenbeitrag je Kind und Monat:	€ 30,00
Friedhofgebühren:	
Reihengrab	€ 40,00
[Zeitraum 10 Jahre] Familien Arkadengrab	€ 150,00
Familien Reihengrab	€ 80,00
Kindergrab.....	€ 20,00
Urnengrab	€ 35,00
Leichenhallengebühr	€ 50,00
Graböffnung/-schließung	€ 450,00

Alle übrigen Steuern und Gebühren werden gleichgehalten bzw. bereits im höchstmöglichen Ausmaß eingehoben – Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Erschließungskosten ...

Naturschutzes weitere gefordert und zwar eine Stellungnahme eines Amtssachverständigen für Ornithologie, ob im nahe gelegenen Natura-2000-Gebiet NP Hohe Tauern Beeinträchtigungen für Vögel ausgeschlossen werden können und weiter eine gewässerökologische und wasserfachliche Stellungnahme im Hinblick auf allfällige Auswirkungen für umliegende und möglicherweise auch direkt berührte Gewässer sowie den Hangwasserhaushalt. Zu klären wäre auch noch, ob Kleingerinne direkt berührt werden. Im Übrigen sind die bis jetzt vorliegenden Gutachten durchwegs negativ.

Parallel wurde dem Gemeinderat und auch Teilen der Bevölkerung bekannt, dass die Lärmauswirkungen einer solchen Strecke weitaus größer sind als bisher angenommen. Allein dieser Umstand erfordert vor einer Flächenwidmung eine genaue Abklärung durch

entsprechende Gutachten. Noch bevor diese eingeholt wurden, hat der Antragsteller Markus Wibmer der Gemeinde mitgeteilt, dass das Projekt nicht weiter verfolgt wird und gibt als Hauptgrund die negative Einstellung des Bürgermeisters an.

Zur Umwidmung wird noch angeführt, dass diese auf Grund fehlender Gutachten vom Gemeinderat erst gar nicht beschlossen werden konnte. Erst nach Beschluss und Kundmachung kann die aufsichtsbehördliche Genehmigung vom Land erteilt werden.

■ Ausstellung Oberlohr Simon:

Gemeinsam mit Kreativwerkstatt im Haus „de calce“ (wie bei Ausstellung von Andrea Baumüller im Sommer). Eröffnung am Sonntag, 22.12.2008 um 10.00 Uhr: soll ein Geburtstagsgeschenk für Simon sein – wird am 22.12. 95 Jahre alt!!!

Schnell Rupert zum Stellvertreter (weitere Mitglied wie bisher Linder Michael).

Der Bericht über die Kassenprüfung vom 29.12.2008 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und wurden keine Mängel festgestellt.

Die angeführten VA-Überschreitungen werden erläutert und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

■ **Osttirol Werbung GmbH und TVB Osttirol:**

Syndikatsvertrag mit ARGE

Osttiroler Bergbahnen –

Gemeindebeitrag 2008 bis 2010:

Der TVB Osttirol teilt in einem Schreiben mit, dass im Jahre 1992 die Osttirol Werbung gegründet wurde und leisten seit dieser Zeit alle Osttiroler Gemeinden einen wesentlichen finanziellen Beitrag. Durch die Fusion zum Gesamtverband Osttirol hat die Osttirol Werbung eine noch bedeutendere Rolle eingenommen und sieht der Fusionsvertrag einen starken Mittelrückfluss in die Regionen vor.

Der Syndikatsvertrag wird vorgebracht – Vereinbarung über den künftigen Leistungsaustausch zwischen

- 1) der Osttirol Werbung GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung und die Vorsitzenden des Aufsichtsrates,
- 2) dem Tourismusverband Osttirol, jeweils vertreten durch die gesetzlichen Organe (Obmann sowie zwei weitere Mitglieder des Vorstandes) sowie
- 3) den 8. in der ARGE der Osttiroler Bergbahnen vertretenen Osttiroler Bergbahn- und Liftgesellschaften, jeweils vertreten durch deren Geschäftsführer oder Vorstand –

mit einer Vertragsdauer von 3

Gemeinderatsitzung

30. Dezember 2008

■ Kraftwerksangelegenheiten:

Die Bauarbeiten schreiten erfreulich voran und sind eigentlich planmäßig verlaufen:

die Druckrohrleitung ist vom Krafthaus bis über die Landesstraße verlegt; nächster Abschnitt ist dann bis zur Schlachtstelle; ebenso sind Krafthaus und Wasserfassung ziemlich fortgeschritten; die Rohre sind alle geliefert, zT noch am Bahnhof in Dölsach; auch mit Firmen ist alles gut gelaufen.

Die Leistung des Kraftwerkes reicht eigentlich für Kals aus und sollte daher nicht die Gemeinde überhaupt die Versorgung

übernehmen?

Theoretisch ist dies möglich, das Problem ist das Netz! Auch müsste im Winter Strom zugekauft werden, im Sommer Überschuss!

Der Gemeinderat beschließt weiterhin den Ankauf eines Kompressors für den Kraftwerksbau.

■ Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung am 29.12.2008

Bei der letzten GR-Sitzung wurde Schnell Rupert in den Überprüfungsausschuss bestellt. Der Ausschuss hat dann Oberhauser Josef zum Obmann gewählt und

Jahren, das ist vom 1.1.2008 bis 31.12.2010, dem Gemeinderat auszugsweise zur Kenntnis, wobei die Gemeinden jährlich einen Beitrag von € 2,20/EW leisten sollen.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die vorstehende Beitragsleistung.

Ortsbildchronist:

Silvester Lindsberger hat

Schreiben an Bgm. gerichtet, dass er ab 2009 die Arbeit als Ortsbildchronist nicht mehr machen kann – Schreiben wird vorgelesen.

Bgm. Unterweger erwähnt, dass Vestl in den letzten Jahrzehnten diesbezüglich viel geleistet hat und ist sein Entschluss auch zu respektieren!

Dieser „Job“ ist sehr zeitaufwändig und sollen sich die GR-Mitglieder Gedanken über einen neuen Ortsbildchronisten machen.

Erwähnt wird, dass sicher auch Linder Michael als Fodn-Redakteur viel aktuelles Material hat, das auch für die Ortsbildchronik verwendet werden kann.

Weiter wird in diesem Zusammenhang lobend erwähnt, dass Haidenberger Josef die Gemeindechronik führt bzw. auf den laufenden Stand bringt – hat bereits über 1.000 Seiten geschrieben, recherchiert – auch im Landesarchiv Daten geholt usw.

VORANSCHLAG (Haushaltsplan) 2009

Der Voranschlag 2009 wurde vom Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung vom 30.12.2008 wie folgt festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
Ordentl. Haushalt	€ 2.947.000,--	€ 2.947.000,--
Außerordentl. Haush.	€ 6.348.000,--	€ 6.348.000,--
Gesamthaushalt	€ 9.295.000,--	€ 9.295.000,--

Der Voranschlag gliedert sich wie folgt:

Ordentlicher Haushalt (darin sind sämtliche wiederkehrende Leistungen angeführt):

➤ **Post 0** (Vertretungskörper u. allgemeine Verwaltung – Gewählte Gemeindeorgane, Hauptverwaltung, Gemeindezeitung, Standesamt u. Staatsbürgerschaft, Amtsgebäude, Bauverwaltung, Partnergemeinden, Verfügungsmittel, Pensionen, Personalaus- u. -fortbildung)

Einnahmen: €10.300,-- Ausgaben: €290.500,--

➤ **Post 1** (Öffentliche Ordnung und Sicherheit – Bau- und Feuerpolizei, Gesundheitspolizei, Veterinärpolizei, Flurpolizei, Feuerwehrwesen, Brandbekämpfung u. -verhinderung, Landesverteidigung)

Einnahmen: €24.900,-- Ausgaben: €83.000,--

➤ **Post 2** (Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft – Volks-, Haupt-, Sonder- u. Polytechnische Schule, Berufsschule, Kindergarten, Außerschulische Jugenderziehung, Sportplatz, Wintersportanlagen, Zuwendungen an Sportvereine, Bücherei)

Einnahmen: €34.300,-- Ausgaben: €221.200,--

➤ **Post 3** (Kunst, Kultur und Kultus – Ausbildung in Musik, Förderung der Musikpflege, Musikpavillon, Heimatmuseen,

Ortsbild-Chronik, Denkmalpflege, Ortsbildpflege, Zuwendungen Kulturvereine, Rundfunk, Kulturpflege, Kirchliche Angelegenheiten)

Einnahmen: €22.700,-- Ausgaben: €78.800,--

➤ **Post 4** (Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung – Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Altenheim, Heimhilfe, Zuwendung Sozialvereine, Jugendwohlfahrt, Familienpolitische Maßnahmen, Wohnbauförderung)

Einnahmen: €1.400,-- Ausgaben: €196.600,--

➤ **Post 5** (Gesundheit – Medizinische Bereichsversorgung, Hebammendienst, Schulgesundheitsdienst, Ordination, Natur- und Landschaftsschutz, Rettungsdienste, Warndienste, Bezirkskrankenhaus, Landeskrankenhaus, Krankenanstaltenfonds)

Einnahmen: €500,-- Ausgaben: €205.200,--

➤ **Post 6** (Straßen- u. Wasserbau, Verkehr – Gemeindestraßen, Bundesflüsse, Wildbäche bzw. Wildbachverbauung, Straßenverkehr, Beiträge Post)

Einnahmen: €400,-- Ausgaben: €95.200,--

➤ **Post 7** (Wirtschaftsförderung - Land- u. Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Handel, Gewerbe und Industrie)

Einnahmen: €50.000,-- Ausgaben: €118.000,--

➤ **Post 8** (Dienstleistungen – WC-Anlagen, Straßenreinigung, Park- u. Gartenanlagen, Kinderspielplätze, Straßenbeleuchtung, Friedhof, Öffentliche Waage, Grundbesitz, Waldbesitz, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Wohn- u. Geschäftsgebäude, Seilbahn)

Einnahmen: €991.200,-- Ausgaben: €1.115.000,--

➤ **Post 9** (Finanzwirtschaft – Verwaltung Finanzen, Geldverkehr, Rücklagen, Gemeindeabgaben, Ertragsanteile, Landesumlage, Katastrophenfondsgesetz)

Einnahmen: €1.811.300,-- Ausgaben: €543.500,--

■ **Außerordentlicher Haushalt** (darin sind alle größeren einmaligen Leistungen enthalten):

➤ **Post 8** (Dienstleistungen)

Friedhof diverse Neugestaltungen

Einnahmen: €230.000,- **Ausgaben: €230.000,-**

Abwasserbeseitigung

Einnahmen: €50.000,- **Ausgaben: €50.000,-**

Errichtung/Umbau Kultursaal

Einnahmen: €241.000,- **Ausgaben: €241.000,-**

Errichtung Wasserkraftwerk Dorferbach

Einnahmen: €5.500.000,- **Ausgaben: €5.500.000,-**

Errichtung Schischaukel

Einnahmen: €327.000,- **Ausgaben: €327.000,-**

Anmerkung zu den außerordentlichen Vorhaben: Diese müssen immer ausgeglichen werden. D.h. dass der für

den Haushaltsausgleich benötigte Betrag durch den ordentlichen Haushalt erwirtschaftet werden bzw. durch Darlehensaufnahmen bedeckt werden muss.

Abschließend noch ein paar Eckdaten:

Gesamtschuldenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum 01.01.2009: € 4.198.300,- (zum 01.01.2008: €2.874.200,-).

und gliedern sich diese wie folgt [Angaben in Euro]:

	01.01.2009	01.01.2008
Sanierung Schulgebäude:	78.000,-	95.700,-
Wasserversorgungsanlagen:	13.800,-	31.000,-
Abwasserversorgungsanl.:	2.623.300,-	2.747.500,-
Wasserkraftwerk:	1.387.200,-	
Sanierung Friedhof:	96.000,-	

Rücklagenstand der Gemeinde Kals am Großglockner zum **01.01.2009: € 63.047,31** (zum 01.01.2007) € 22.710,42,56)

Gemeinderatsitzung

19. Februar 2009

■ **Beschlussfassung über Änderung bzw. Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

(46a) Im Bereich der Gste. 3918/4 (Kunzer Hannes, Großdorf 4), 3918/5 (Grunow Rita u.Mb), 3918/6 (Herrmann Ingrid u.Mb), und 3918/8 (Grunow, Herrmann u.Mb) sowie einer Teilfläche des Gst. 3918/7 (Gemeinde Kals öffentl. Gut, Wege u. Plätze):

Der am 8. Oktober 2008 beschlossene und inzwischen rechtskräftige Bebauungsplan für die o.a. Grundstücke muss nochmals geändert werden, da die Bauplatzgröße gegenüber der geplanten Grundstücksänderung lt. Vermessungsurkunde zu gering an-

gegeben ist und diverse Höhen für die bereits errichtete Mauer nicht angeführt sind.

Der Gemeinderat beschließt den von der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die vor angeführten Grundstücke und die Auflegung durch vier Wochen hindurch zu allgemeinen Einsichtnahme.

■ **Beschlussfassung über Änderung des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:**

Der Gemeinderat beschließt Änderungen des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3874 (Berger Johann, Großdorf 51) von dzt. Freiland in

künftig Sonderfläche Krafthaus und Lagerraum (geplant ist ein Aufbau auf das Krafthaus, der dann als Lagerraum genutzt werden soll) sowie im Bereich des Gst. 3883/7 (Tembler Peter, Großdorf 20) von dzt. Freiland in künftig gemischtes Wohngebiet und die Auflegung der Planentwürfe durch vier Wochen hindurch zu allgemeinen Einsichtnahme.

■ **Kraftwerk Dorferbach – diverse Angelegenheiten:**

Für den Aufbau Lagerraum auf das Krafthaus ist eine Flächenwidmungsplanänderung notwendig, die im vorigen Punkt beschlossen wurde. Das Bauwerk ist dann baurechtlich abzuhandeln. Der Lagerraum selbst soll dann mit einer noch festzulegenden

Aufteilung genutzt werden. Ein vorliegender Planentwurf wird dem Gemeinderat vorgestellt

Über die Arbeiten wird informiert: Derzeit Stahlbau (Frey Metalltech) – Rechen, Schieber, Einlaufgitter, etc. Am Rechenreiniger wird bei Firma Unterlercher in Hopfgarten gearbeitet. Rohre wurden nunmehr alle geliefert (bis auf Kleinigkeiten).

Baumäßig soll Mitte März wieder begonnen werden und zwar mit Druckrohrverlegung sowie in weiterer Folge an den Bauwerken (bei Wasserfassung müssen wir acht geben, dass wir nicht in die Hochwasserphase kommen). Generatoren werden im Mai fertig. Turbine ist gezeichnet und wird in Kürze mit der Herstellung begonnen. Momentan läuft alles nach Plan.

**■ Beschlussfassung
Waldumlage 2009:**

Entsprechend § 10 der Tiroler

Waldordnung 2005, LGBI. 55/2005, beschließt der Gemeinderat die Waldumlage für das Jahr 2009 in Höhe von €8.502,81.

Für die 361,80 ha Wirtschafts-waldfläche können €10,78/ha vorgeschrieben werden und für die 1.424,95 ha Schutzwald im Ertrag € 3,23/ha.

**■ Bericht des Überprüfungs-
ausschusses über die
Kassenprüfung:**

Der Bericht über die Kassenprüfung vom 10.02.2009 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und wurden keine Mängel festgestellt.

Die angeführten VA-Überschreitungen werden erläutert und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Weiters wurden auch die Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Kals am Großglockner sowie der Gemeinde Kals Immobilien KG

vorgeprüft und für korrekt befunden.

**■ Lawinenkommission
– Änderung der
Geschäftsordnung:**

Auf Grund der Erweiterung des Schigebietes – Schischaukel Kals-Matrei – ist die Geschäftsordnung der Lawinenkommission entsprechend zu ändern bzw. anzupassen. Dies erfolgte im Einvernehmen mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Zivil- und Katastrophenschutz, und wird der § 3 Örtlicher Wirkungsbereich auf „Lawinenkommission Kals“ und „Lawinenkommission Bergbahnen Kals“ erweitert.

■ Info „Internet für alle“

Dieses Projekt wird über das Regionsmanagement Osttirol (RMO) geführt und wird mit 50 % über Leader gefördert. Zielpersonen

Felsenfest versichert.

Ihr Betreuersteam in Kals:

STOPP ALOIS
0676 / 82 82 81 04

STEINER ALOIS
0676 / 82 82 81 25

**tiroler
VERSICHERUNG**

sind jene, die zu Hause keinen Internetzugang haben und es ist geplant, im Glocknerhaus einen öffentlichen Terminal aufzubauen. Entsprechende Schulungen sollen dann in der Schule abgehalten werden und wird an die GR-Mitglieder appelliert, interessierte Personen zur Teilnahme zu motivieren.

Kosten für die Gemeinde zwischen €3.000,- und €3.500,-

■ Info Errichtung Mehrzwecksaal Ködnitz 15

Architekt Schneider hat einen Entwurf für einen gesamten Neubau des Objektes Ködnitz 15 vorgestellt. Niveau des Mehrzwecksaales ist auf Höhe des Ködnitzhof-Speisesaales. Dieser müsste aber neu adaptiert werden. Geplant ist auch, den Saal mit einer mobilen Trennwand abzutrennen und würde auch eine Galerie errichtet. Um behindertengerecht zu sein, muss ein Lift eingebaut werden. Das Haus würde unwesentlich niedriger werden und mit einem Satteldach ausgestattet.

Berichtet wird noch kurz über den geplanten Anbau Ködnitz 14. Dieser soll bis hin zum Lager der Raiffeisengenossenschaft geführt werden und wird die vorgesehene Bautätigkeit anhand eines Planes erklärt.

■ Werbesäule:

Kals Urlauber haben Bgm. angedeutet, ob die Möglichkeit besteht, in Kals Werbesäulen aufzustellen. Verkauf der Werbeflächen an die Betriebe sowie Herstellung der Drucke würde über die eigene Firma der Gäste erfolgen. Gemeinde müsste dafür Stellfläche zur Verfügung stellen.

Dazu wird vorgeschlagen, dass sich der Ortsausschuss des TVB damit befassen und dann über die Aufstellung entscheiden soll.

Der neue Sicherheitspass

Chip mit Fingerabdruck erhöht die Fälschungssicherheit der neuen Reisepässe!

In Österreich löst ein neuer Sicherheitspass schrittweise den bisherigen Reisepass ab. Wer einen neuen Pass beantragt hat, bekommt nun einen modernen High-Tech Ausweis innerhalb von fünf Tagen direkt an seine Wunschadresse geschickt. Neu ist dabei, dass der Pass mit einem Chip ausgestattet ist, auf dem zusätzlich zu den bisherigen Merkmalen auch die Fingerabdrücke gespeichert werden. Österreich kommt damit einer EU-Vorgabe nach und erhöht so den Schutz von Reisepässen vor Unberechtigter Verwendung und Fälschung noch mehr.



Sicherheit.

Der neue Sicherheitspass wird auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik produziert. Durch die Verbindung von Methoden des Sicherheitsdruckes (wie Mikroschrift, der Verwendung von UV-Farben, etc.) mit einem besonders abgesicherten Chip wird die Fälschungssicherheit zusätzlich erhöht.

Erfassung der Fingerabdrücke

Die Fingerabdrücke werden anlässlich der Beantragung des Reisepasses bei der Bezirkshauptmannschaft, dem Magistrat oder der ermächtigten Gemeinde erfasst. Dies geschieht, indem mithilfe eines Fingerabdruck-Scanners Bilder von zwei Fingern – in der Regel von den Zeigefingern – gemacht werden. Danach werden diese Bilder ausschließlich auf dem Chip des Passes gespeichert. Eine nachträgliche Speicherung der Fingerabdrücke auf dem Datenträger der bisherigen Reisepässe mit Chip ist nicht möglich. Von Kindern unter 12 Jahren werden keine Fingerabdrücke erfasst.

Foto

Das Passfoto wird gescannt und im Pass auf ein mit Sicherheitsdruck versehenes Papier gedruckt, das zusätzlich mit einer Sicherheitsfolie versehen ist. Für den Reisepass muss bei

der Antragstellung, wie bisher, ein den EU-Passbildkriterien entsprechendes Passfoto in Farbe an die Passbehörde übergeben werden, denn das Foto muss, was Gesichtsausdruck, Größe und Schärfe betrifft, spezielle Anforderungen erfüllen.

Keine Kostenerhöhung – 10 Jahre Gültigkeit.

Trotz der weiteren Verbesserung des Sicherheitsstandards beträgt die Gebühr für die Ausstellung wie bisher 69,90 Euro. Die Gültigkeit des Passes bleibt mit zehn Jahren (ab dem 12. Geburtstag) unverändert. Bis auf Weiteres besteht die Möglichkeit für Kinder einen kostengünstigen Reisepass um 26,30 Euro ausstellen zu lassen.

Alter Reisepass weiterhin gültig

Jede Österreicherin und jeder Österreicher kann den „alten Reisepass“ bis zu seinem jeweiligen Ablaufdatum weiter verwenden. In einer Übergangszeit wird es also alte und neue Pässe parallel geben.

Innerhalb von fünf Tagen zugestellt

Den neuen Reisepass bekommt man weiterhin innerhalb von fünf Arbeitstagen an eine Wahladresse nachweislich per Post zugestellt. Als zusätzliche Service gibt es weiterhin den Expresspass um 100,- Euro, der vorgezogen produziert und beschleunigt zugestellt wird. ■

Um den Freiheitskampf der Tiroler 1809 zu verstehen und vielleicht zu erahnen, was das damals doch schwer erreichbare Kals damit zu tun hatte, muss man die Menschen vor 200 Jahren, die einheimische bäuerliche Bevölkerung etwas näher betrachten.

Kals und das Gedenkjahr 1809

Von Sepp Haidenberger

In erster Linie waren das Leben und das Sorgen um das Notwendigste im Gebirge ungleich härter als in den milderen Gegenden des Alpenvorlandes. Ein Volk, das sich ständig gegen die Natur zur Wehr setzt, wehrt sich auch gegen andere Feinde härter und geschickter als eines, das nur selten zur Verteidigung seines Lebens aufgerufen wird. Das Raufen, das Rangeln, das Steinheben, das Scheibenschießen, das Wildern, ja insgesamt das »Sich-kühn-einer-Gefahr-Aussetzen« lag den Tirolern im Blut, waren doch ihr täglicher Kampf mit der Natur, mit Lawinen, Wildbächen, Unwettern und die tägliche Arbeit an den Berghängen, das Holzfällen, das Schlittenziehen, die beste Vorübung aller für einen Kampf notwendigen Voraussetzungen.

Die Katastrophe des Jahres 1809 begann schon 1805: Österreich hatte die »Dreikaiserschlacht« bei Austerlitz verloren, und im Friedensschluss von Pressburg am Stefanitag 1805 wurde Tirol an das mit Frankreich verbündete Bayern abgetreten. Den Tirolern war versprochen worden, ihre Verfassung unangetastet zu lassen, ihre Sitten und Bräuche, insbesondere auch ihren gläubigen Sinn zu respektieren. Die Tiroler hatten unter Österreich zwar die Verpflichtung, ihr Land selbst zu verteidigen, waren aber seit Maximilians »Landlibell« von



Das Stefan Groder-Denkmal in Kals-Ködnitz. 1981 errichtet von Kals'er Bildhauer Thomas Rogl

- 2009

1511 vom regulären Militärdienst ausdrücklich befreit. Dass die Bayern im März 1809 erstmals Tiroler Rekruten für ihr Heer ausheben wollten, brachte das Fass zum Überlaufen. Die Osttiroler Dichterin Fanny Wibmer-Pedit schildert die damalige Situation:

„Uralte Rechte auf einmal verlustig werden, das war sonderlich den Tirolern unerträglich, denn kraft dieser Rechte haben sie eigentlich nie, wie ihre anderen Brüder von Sichel und Pflug in österreichischen Landen, das harte Joch der Leibeigenschaft verspürt. Und noch hätten sie solches leichter ertragen, wäre nicht die bayrische Machttatze so gröblich ins Heiligste ihres Empfindens gefahren, in ihrer Altväter Brauch und Sitte.“

An dem Glockenstrang, am Kerzenlicht ihrer Altäre, an den Osterkugeln ihrer lichten Freude, an dem stillen Glück ihrer frommen, ruhsamen Festzeiten, überall und an allem hat sich fremder Machtwille grausam und voller Unverstand vergriffen. Mit dem Mut der Verzweiflung und dem felsenfesten Glauben ihres unerschütterlichen Gottvertrauens hatten sie ihre Befreiung beschlossen.“

Tatsächlich gelingt es Andreas Hofer im August 1809, die Regentschaft über Tirol wieder zu übernehmen. Jedoch der Friede von Schönbrunn (14. Oktober 1809) gibt Tirol neuerlich preis. Und jetzt zeigt sich, dass auch die Iseltaler hart und unerbittlich sind, wenn es gilt, ihr Recht und die Freiheit zu verteidigen, und sie setzten sich gegen die Besetzung durch die



Die Heimkehr der Sieger von Franz Defregger. Auf den Bildern von Franz Defregger kann man immer wieder die bis in die Einzelheiten, dargestellten historischen Trachten bewundern.

Franzosen zur Wehr.

Ende Oktober 1809 forderte das Landgericht in Lienz auf, die Waffen abzuliefern und Lebensmittel für die französischen Truppen bereitzustellen. Trotz dreimaliger Aufforderung wurden nur ein paar unbrauchbare Schießprügel abgeliefert, ebenso haperte es sehr bei der Bereitstellung von Lebensmitteln. General Gasseau, darüber sehr empört, drohte, am 9. November im „störrischen Iseltal“ einzumarschieren. Das hatte den Iseltalern gerade noch gefehlt. Der Eichbergerwirt von Matrei, Anton Wallner, bot den Landsturm des ganzen Iseltales auf, und seine Unterführer, darunter Rupert Groder, Unterwirt in Kals, eilten mit ihren Schützen in die Hube. Gegen 900 Mann versammelten sich dort, verrammelten die Berglehnen. Das französische Bataillon sah die Aussichtslosigkeit eines Kampfes und General Gasseau entschloss sich, um die Ehre der französischen Armee und sein Gesicht zu wahren, zu einer Unterredung im Gasthause zu Unterpeischlach mit den „Führern der Sturmleute vom Venediger und Glockner“. Zum »Frieden von Unterpeischlach« berichtet Major

i.R. Rudolf Gschließer in den OH von 1959 (gekürzt):

Ein Parlamentär wurde von General Gasseau zum Oberkommandanten Wallner entsendet und das Gasthaus in Unterpeischlach als Ort der Zusammenkunft vereinbart. Zu dieser Besprechung erschienen: General Gasseau mit einigen Offizieren seines Stabes; der Bürgermeister von Matrei, Forstlechner; Vikar Josef Berger von St. Johann i. W. als Dolmetscher; Anton Wallner; Johann Panzl und die Unterführer der verschiedenen Talschaften (u. a. Rupert Groder aus Kals). Zuerst forderten die Franzosen die Ablieferung der Waffen, wozu der eingeschüchterte Bürgermeister Forstlechner von Matrei sofort seine Zustimmung gab. Panzl war das mehr als genug, mit einem »saggrischen Fluch« gegen diesen Feigling verließ er mit Hinteregger die Versammlung.

Die Franzosen bemühten sich, den Iseltalern die Bestimmungen des Friedensvertrages von Wien klarzumachen. Nach langem Hin und Her wurde zwischen den Iseltalern und den Franzosen am 10. November ein »Friedenskontrakt« abgeschlossen, in dem u. a. festgehalten war, „Versprechenhalten nicht nach der

Mode, sondern wie es bei uralten Zeiten Tiroler Sitte war, ein Mann ein Wort.“

Die Unterzeichnung erfolgte von Frandl, Kröll, Les, Forstlechner und Vikar Berger; für das Pflegegericht Kals von Groder, Lenzer, Gasser; für das Pflegegericht W. Matri von Unterrheiner und Wallner. Die Iseltaler hatten es damit fertiggebracht, einen besonderen, einzigdasthenden „Separatfrieden“ mit der großen Armee Napoleons abzuschließen.

Freilich wurde dieser Peischlacher Friede nicht eingehalten, der unter anderem wiederum Gewehrablieferung verlangte. Man gab nämlich nur alte und unbrauchbare Waffen ab, alle anderen versteckte man. Diese verborgenen Waffen wurden am 6. Dezember wieder hervorgeholt. Oberkommandant Wallner mit seinen Mannen und vier Unterbefehlshabern, darunter auch Groder mit Kalser Schützen, zog nach Ainet, und am 8. Dezember trieben sie die Franzosen bis in die Lienzer Vorstadt, den Rindermarkt. Das war der letzte Kampf gegen die Übermacht Napoleons auf Tiroler Boden. Die Franzosen verstärkten sich, und Wallner mit seinen »Stürmern« musste am 10. Dezember heimkehren. Rupert Groder: Die Kalser hatten keine Verluste. Soweit aus dem Bericht von Major i.R. Rudolf Gschließer.

Mag sein, dass viele in diesen letzten Kampf mit der inneren Überzeugung gingen, sich für Freiheit und Gerechtigkeit einzusetzen zu müssen. Es hatte Friedens- und Amnestieangebote von französischer Seite gegeben, die jedoch leider in diesen November- und Dezembertagen missachtet wurden, und dies lässt den Schluss zu, dass nicht nur Andreas Hofers widersprüchliche Anordnungen und Aufrufe die nachfolgende Katastrophe herbeigeführt haben, sondern dass das Kämpfen längst eine Eigendynamik entwickelt hatte, und einzelne Anführer ei-



Enthüllung des 1. Groder-Denkmales in Kals-Ködnitz im Mai 1910

genmächtig handelten. Jetzt muss von der heroischen Tat des Stefan Groder berichtet werden. Dazu in kurzer Form aus den Darstellungen des Kooperators Karl Maister von Anras:

Die Franzosen, gegen 800 an der Zahl, passierten bereits am 23. Dezember den Weiler Peischlach. Dort entborgten sie sich mehrere Seile. Zweck des Hereinkommens war, den Insurgentenchef Rupert Groder zu justifizieren. Ermüdet und mit knurrenden Mägen langten sie in dem eine Viertelstunde von der Kirche entfernten Großdorf an. Schnell wurde ein Metzger herbeibestimmt. Er musste ein Rind schlachten. Die mit großem Appetit gesegneten Soldaten errichteten mittlerweile auf dem freien Platz der »Dorferrott« ein mächtiges Feuer. Kaum war das Fleisch ein wenig »geselcht«, so verschlagen sie es mit Heißhunger.

Die Feinde hielten sich in den ersten Tagen nicht ganz sicher. Patrouillen durchstreiften selbst zur Nachtzeit die Gegend. Die riesigen Kalser flößten den schwächlichen Franzosen einen heillosen Respekt ein. So kam es, dass sie mit der Bevölkerung milde und gerecht verfahren. Durch das unterhaltene Feuer war die Scheune des Bacherbauern in Brand geraten.

Der »rote Hahn« bedrohte das ganze Dorf. Mit Hilfe der Franzosen gelang es, dem Brand Herr zu werden.

Erst am 29. Dezember schritten die Franzosen an die Ausführung des blutigen Auftrages. Der Sturmführer Rupert Groder, über den General Broussier den Stab gebrochen, hatte einen Vetter (»Halbgeschwisterkind«) mit Namen Stephan. Stephan Groder war Leinweber und verdiente sich seinen Lebensunterhalt als Weber im Pinzgau. Er wird von der Tradition als ein strebsamer junger Mann bezeichnet, der mit Emsigkeit der schweren Arbeit nachging. Erst wenige Tage vor Weihnachten war er mit dem Erlös, den seine Beschäftigung abgeworfen, in die Heimat zurückgekehrt. Er hatte also nie einen Stutzen gegen die Franzosen abgedrückt.

In den vorgerückten Abendstunden des 29. Dezember umstellten die Franzosen das »Obere Wirtshaus«. Eine Abteilung fahndete im Gasthaus nach dem Opfer. Stephan geriet ihnen als erster in die Hände. Rupert Groder, der Unterwirt, hatte sich beizeiten in Sicherheit gebracht. Der nahe Kirchturm ward als Versteck ausersehen. Stephan wusste um den Zweck der Hausdurchsuchung. Auf

die Frage, ob er der Groder sei, hatte er ein festes »Ja«. Gleich wurde er gefesselt und in den Pfarrwidum abgeführt. Dort wurde er hinter Schloss und Riegel gesetzt. In einer äußerst qualvollen Lage musste Stephan die Nacht verbringen.

Das Dienstpersonal des Pfarrhofes sann auf Befreiung. In der Nacht stahl sich die Magd Theresia Bergerweiß, mit einem Messer bewaffnet, in sein Gefängnis. Eben war sie daran, die hemmenden Fesseln zu durchschneiden, als ihr der Unglückliche Einhalt gebot: „Die Franzosen“, so hub er an, „fordern nun einmal blutige Sühne. Wenn ich nun entfliehe, so werden sie durch mein Entweichen erst recht gewahr, dass sie einen Fehlgriff getan haben. Sie werden sodann durch unmenschliche Gräueltaten meinen Vetter herbeizwingen, um ihn vor ihre Gewehre zu stellen.“ Einen ergreifenden Satz noch aus dem Überlieferten: „Schier mein ich“, begann er aufs Neue, „es muss mit dem Tod ein leichtes Reden sein. Der schweigt still, dann hat er sein bestes Wörtl gesagt. ...“

Der Morgen des 30. Dezember 1809 war angebrochen. Der Zeiger rückte in die siebte Stunde. Es ist die Stunde, in der ein edler Tiroler die Liebe zu seinem »Bruder« mit dem Tode besiegelt. Im Kirchturm beginnt eine Glocke zu klagen. Unter Trommelwirbel kommen die

Franzosen angezogen. Sie nehmen auf dem Platz vor dem Pfarrhof (Geschgelier) Aufstellung. In männlicher Haltung verlässt Stefan Groder das Pfarrhaus. Sofort wird er von Soldaten umringt. Festen Fußes schreitet er mit ihnen auf das Pfarrfeld. Die Augen werden ihm mit einer Binde verhüllt. Den Soldaten zugekehrt, kniet er nieder. Die Soldaten laden ein, legen an, ein Offizier kommandiert: „Feuer!“ – und der Held aus »Bruderliebe« sinkt entseelt zu Boden. Der im Turm Versteckte mag zusammengefahren sein, als er das Krachen der Schüsse vernahm. Die Franzosen bestanden nicht darauf, dass die Leiche des Erschossenen auch noch gehängt werde, was sonst oft üblich war. Die Kalser wussten ihnen dafür aufrichtigen Dank. Der Ortsfriedhof nahm am anderen Tag die Gebeine Stefans auf.

Die folgende »Groderische Generalogie« stammt von Ludo Weithaler, Innsbruck, nach den Kalser Pfarrmatriken:

Stefan Groder, Oberwirt (gest. 1757), hatte vom ersten Eheweib Elisabeth Tausch einen Sohn Johann (gest. 1803); dieser kam zum Unterwirt; dessen Frau Kunigund Halaus gebar ihm am 14. März 1781 den Sohn Rupert, Unterwirt, der am 11. Juni 1848 starb. Dieser war der wirkliche Schützenhauptmann der Kalser, der von den Franzosen ge-

sucht wurde.

Der 1757 verstorbene Stefan Groder hatte von der zweiten Frau Anna Seidl einen Sohn Stefan, der Oberwirt blieb, sich 1778 mit Anna Figer verheiratete und 1813 starb. Dieser war der Vater des von den Franzosen am 30. Dezember 1809, um 7 Uhr früh, »als Schützenhauptmann« nach verrichteter Beichte und empfangener Kommunion erschossenen Stefan Groder vom Oberwirt (geb. 9. Feber 1779). Mithin waren Rupert und Stefan zu einander »Halbgeschwisterkind«. Dem Ausdruck »Bruderliebe« kommt sohin nicht in wörtlichem, sondern übertragenem Sinn Bedeutung zu.

Am 16. Mai 1910 wurde in Schulnähe ein bescheidenes Denkmal zu Ehren von Stefan Groder eingeweiht (Bild). 1981 ließen die Kalser Schützen unter ihrem Hauptmann Alois Rogl auf dem Dorfplatz in Kals ein neues Denkmal für den Helden von 1809 errichten. Geschaffen hat den Schützen mit dem Herz in der rechten Hand der Kalser Bildhauer Thomas Rogl; eingeweiht wurde es am 23. August 1981.

Zum Nachdenken und Diskutieren über die Ereignisse in den November- und Dezembertagen 1809 bewegen die Worte Andreas Hofers, mit denen er zwei seiner Vertrauten am 3. November 1809 zum Vizekönig von Italien, dem Stiefsohn Napoleons, Eugène Beauharnais, nach Villach entsandte. Dieser war nämlich oberster Befehlshaber aller Aktionen zur Besetzung Tirols, und der hatte Hofer die Möglichkeit eingeräumt, zur geplanten Friedensproklamation Beschwerden und Bitten vorzubringen. Dazu Hofer: „Schreib´n Sie halt, man möchte uns a bißl mit´n Zahl´n verschonen, unser´n Glaub´n lass´n, und die Kapuziner und die andern Pater wöll´n und müß´n mier hab´n.“ Anmerkung: Er spielte dabei auf die Klosterschließungen durch die Bayern an. ■



In der letzten Nacht wurde Stefan Groder in der Waschküche des Widums eingesperrt.

25 Jahre Freundschaftskreis Marling – Kals am Großglockner

Anlässlich des Tiroler Gedenkjahres 175 Jahre Andreas Hofer wurden Partnerschaften mit Ost-, Süd- und Nordtiroler Gemeinden gegründet. Da bereits einzelne freundschaftliche Beziehungen zwischen Marling und Kals bestanden (z.B. Jägerschaft), wurde daraus offiziell der Freundschaftskreis.

Von Gerhard Gratz

Durch viele Aktivitäten seitens der Vereine, der Gemeinden und Privaten, besonders aber der Schülerbesuche beiderseits, ist der Freundschaftskreis Kals – Marling einer der wenigen, der noch aktiv ist. Der Hauptmotor der Partnerschaft ist Arquin Alois. Ohne ihn seinen Ehrgeiz würde es die Freundschaft in dieser Weise wahrscheinlich nicht mehr geben.

Damals vor 25 Jahren, bei der

Gründung, wurde die Hauptfeier in Marling abgehalten. Das Hauptfest 25 Jahre Kals – Marling wird am 07. Juni 2009 in Kals stattfinden.

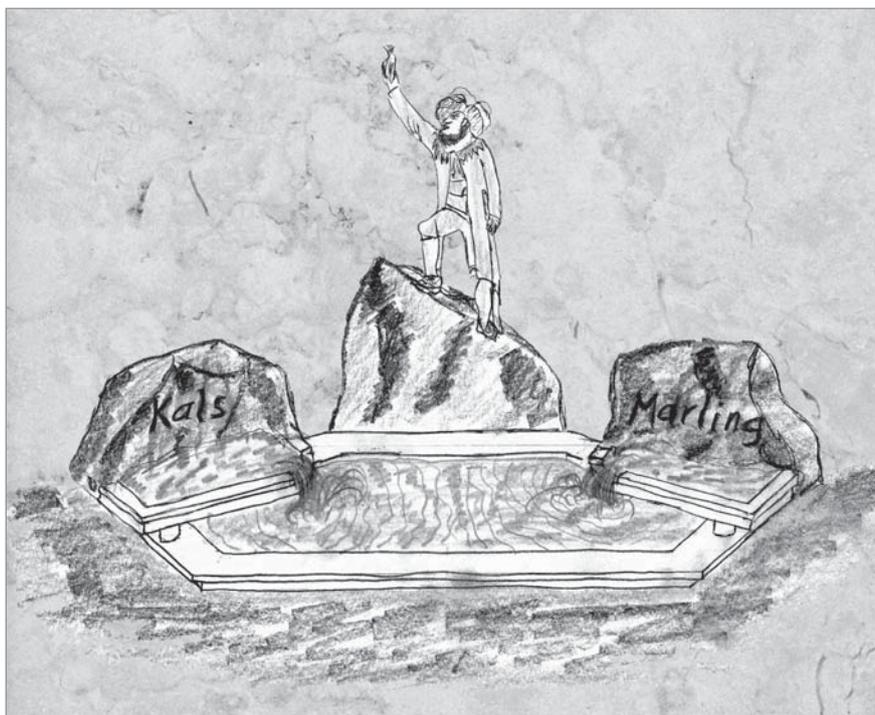
Bis dahin wird beim Denkmal Stefan Groder ein Brunnen errichtet. Dieser besteht aus drei Becken. Links und rechts des bestehenden Denkmals ein sogenannter Kalser Brunnen und ein Marlinger Brunnen. Das Wasser fließt von den beiden kleinen Becken in ein darunterliegendes großes Becken. Es sollten zwei eigen stehende Gemeinden symbolisiert werden,



1983 im Ködnitztal. V.l.n.r.: Josef Halaus, BGM Josef Bergerweiß, BGM Karl Gögele, Ingrid Holzner, Luis Arquin, Hedwig Gamper, Leni Arquin, Annelies und Fritz Erlacher, Alois Tembler

die auch viele Gemeinsamkeiten haben.

Die Feier in Marling findet am 25. Oktober 2009 statt. Dort wird ein Park eingeweiht mit vier großen Steinmonumenten. Das sogenannte Tiroler Platzl. Diese Steinsäulen sollen die vier Landesteile Tirols symbolisieren. Welschtirol, Süd-



Auf Anregung von Gerhard Gratz, Vorsitzender des Freundschaftskreises Kals-Marling hat der Gemeinderat Kals beschlossen, beim Groder Denkmal am Dorfplatz Findlinge aufzustellen, welche mit Wasser berieselt werden. Dieses rinnt weiter in zwei kleine Brunnen, welche symbolisch die Freundschaftsgemeinden Kals am Großglockner und Marling darstellen und dann gemeinsam in einem großen Brunnen zusammenfließt. In der Nacht wird der Brunnen und das Denkmal beleuchtet. Davor befindet sich eine Grünanlage mit Ruhebänken.

tirol, Osttirol und Nordtirol. Der Osttiroler Stein kommt aus Kals. Er wurde unterhalb der Moaralm Brücke im Teischnitzbach gefunden. Da der Stein ein Gewicht von ca. 50 Tonnen hatte, musste er in drei Teile geschnitten werden, um den Transport nach Marling möglich zu machen. ■

Grußworte der Vorsitzenden des Freundschaftskreises Marling-Kals am Großglockner

Das Gedenken an das Jahr 1809 schafft eines der Bindeglieder zwischen dem Süden, dem Norden und dem Osten Tirols. Es ist wieder Zeit, dass wir unsere Aktivitäten noch mehr intensivieren und uns auf gemeinsame Traditionen und Gleichheiten besinnen.

Die wichtigste und nachhaltigste Initiative der letzten 25 Jahren waren die jährlichen Austausche der Schüler und Schülerinnen mit den Lehr- und Begleitpersonen, sowie den Eltern.

Auch verschiedene Vereine und Verbände, Sänger und Sängerinnen haben uns in Marling und in Kals am Großglockner zu verschiedenen Anlässen immer wieder besucht. Viele unvergessliche Stunden haben wir in froher Gemeinschaft zusammen erlebt und wir danken all jene Freunden, welche uns in all den Jahren begleitet und unterstützt haben.

Das Gedenkjahr 1809-2009 sollte nicht nur Anlass sein, dass wir uns mit der Vergangenheit beschäftigen, sondern vor allem werden wir für die Zukunft weiterhin zeitgemäße und bleibende Signale setzen.

Wir freuen uns mit den Bürgerinnen und Bürgern von Marling und Kals am Großglockner wieder viele gemeinsame Stunden und Tage zu verbringen und so in unseren Köpfen unsere Heimat Tirol näher zu bringen.

Luis Arquin und Gerhard Gratz



Luis Arquin, seit 25 Jahren Vorsitzender des Freundschaftskreises mit seinem Kaiser Kollegen Gerhard Gratz



Der Stein für das „Tiroler Platzl“ im Marling kommt aus Kals. Für den Transport musste er in 3 Teile geschnitten werden.

Freundeskreis Kals - Marling

Vertreter von Kals in den letzten 25 Jahren

- **Gemeinde:** Bgm. Josef Bergerweiß, 1984 - 1992
Bgm. Klaus Unterweger, ab 1992
Rupert Bacher, 1984
Josef Haidenberger, 1984 - 1992,
Rosmarie Holzer, 1992 - 1998
Elisabeth Schnell, 1998 - 2004
Gerhard Gratz, ab 2004
- **Tourismus:** Rogl Peter, 1984, Obmann TVB Kals
Josef Oberlohr, 1984, GF TVB Kals
Kaspar Unterberger
- **Hauptschule Kals:** Josef Haidenberger
Johann Lugger
Peter Pohnholzer
- **Pfarrer Franz Hofmann** war von Anbeginn bis zu seiner Versetzung in eine andere Pfarrei einer der treibenden Kräfte zwischen den Freundschaftsgemeinden Marling - Kals am Großglockner.

MPREIS

Preiswerte Lebensmittel und freundliche Beratung in ansprechendem Ambiente.

- das neue Geschäft in Kals am Großglockner

Seit Mitte Dezember 2008 führt das Tiroler Familienunternehmen MPREIS ein Lebensmittelgeschäft in Kals im Ortsteil Ködnitz. Das ehemalige Adeg-Geschäft wurde zu einem modernen Supermarkt mit einladendem Verkaufsraum umgestaltet.

Vielfältige Auswahl

Das breitgefächerte Warensortiment im MPREIS-Markt umfasst rund 8.000 verschiedene Artikel u.a. frische Brotspezialitäten der Bäckerei Steiner aus Huben. Als Tiroler Familienunternehmen ist MPREIS bemüht so viele regionale Produkte wie möglich anzubieten. Über 1.200 Lebensmittel kommen aus Tirol, diese werden von mehr als 150 regionalen Lieferanten hergestellt. Dazu zählen bekannte Markenartikelhersteller wie

Tiroler Milch, Rauch Mehl, Recheis Teigwaren, Alpquell Mineralwasser, Silberquelle Limonaden, Hörtnagl Wurstwaren oder Darbo Marmelade und Sirup. Auch über 40 kleine landwirtschaftliche Betriebe wie Gemüse-, Salat-, Obstbauern sowie 17 Tiroler Kleinst-Sennereien beliefern MPREIS.

Tiroler Bio-Erzeugnisse gibt es nur bei MPREIS

Unter der Marke „BIO vom BERG“ werden ausschließlich biologische Qualitäts-Erzeugnisse von Tiroler Bio-Bauern angeboten. Mit 80 verschiedenen „BIO vom BERG“-Artikeln gibt es eine breite Bio-Produktvielfalt aus Tirol. Zum Beispiel Milch- und



Die Mitarbeiter. V.l. [vorne] Stefanie Rubisoier, Bettina Rohrer
Hinten: Lissi Wischounig, Anna Kollnig, Sieglinde Huter, Carmen Steiner

Molkereiprodukte wie Käse, Wurst- und Fleischwaren, Eier, Gemüse und Obst. Diese Tiroler Bio-Waren sind ausschließlich in den MPREIS-

Märkten erhältlich. Bei der Kalser Bevölkerung sind die hochwertigen regionalen Lebensmittel von „BIO vom BERG“ sehr gefragt.



Günstiges Warenangebot

MPREIS bietet auch viele Preiseinstiegsprodukte. Über 700 Artikel, am Regal gekennzeichnet mit „DISKONTPREIS“, sind zum gleichen Preis wie bei Lebensmittel-Diskontern Hofer und Lidl erhältlich. Zusätzlich gibt es laufend wechselnde Angebote zu attraktiven Preis-Aktionen wie „1+1 gratis“ oder „1 Euro“.

Viele Markenartikel sind bei MPREIS sehr preiswert erhältlich. Auch Tabakwaren werden in Kals angeboten. Es ist nicht mehr notwendig extra nach Matrei oder Lienz zu fahren um günstig einzukaufen.

Zuvorkommendes MPREIS-Team

Carmen Steiner aus Huben führt gemeinsam mit ihren 5 Mitarbeiterinnen, die vorher beim örtlichen Spar-Kaufmann beschäftigt waren, sehr umsichtig das neue Lebensmittelgeschäft. Sie sind bemüht alle Anliegen und Wünsche ihrer Kunden kompetent zu erfüllen.

Derzeit werden zwei Jugendliche als Einzelhandels-Lehrlinge ausgebildet. Zusätzlich zur Berufsschule erhalten sie von MPREIS laufend Fachschulungen und persönlichkeitsbildende Seminare in der Firmenzentrale in Völs nahe Innsbruck. Bei MPREIS haben junge Menschen einen wichtigen

Stellenwert. Ihnen werden attraktive Karrieremöglichkeiten im Unternehmen ermöglicht da Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt werden.

Lange Öffnungszeiten

Das Geschäft ist ohne Mittagspause Montag bis Donnerstag von 8 bis 18.30 Uhr, Freitag von 8 bis 19 Uhr und Samstag von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Lebensqualität im Alltag

Seit der Neueröffnung vor einigen Monaten nehmen die Kalser das Angebot im MPREIS-Markt sehr gerne in Anspruch. Die lokale Nahversorgung wird gesichert und es ist ein sympathischer Ort wo man sich beim Einkaufen trifft und Neuigkeiten austauscht. Das neue Lebensmittelgeschäft ist eine Bereicherung für die Kalser Bevölkerung. ■



MPREIS
Ködnitz 23, 9981 Kals
04876/22130-0
8033@mpreis.at / www.mpreis.at

Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 8.00 - 18.30 Uhr
Freitag: 8.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 8.00 - 18.00 Uhr

Der Kalser Handwerksladen

Am 22. Jänner 2009 fand im Handwerksladen Kals die diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

Von Sonja Warscher

Nach der Begrüßung wurde eine Gedenkminute für zwei langjährige Mitglieder des HWL Kals, Herrn Berger Ruep (Gratz Rupert) – verstorben 26.6.08 und Herrn Hanser Franz – verstorben 13.12.08 – abgehalten.

Beim Tätigkeitsbericht des Schriftführers wurde über verschiedene Aktivitäten während des Jahres berichtet, bei denen der HWL vertreten war. Patentreffen, Kalser Kirchtag, Handwerksfest in Seefeld und nicht zuletzt über eine Ausstellung am 28. und 29.11.09 im Foyer vom Kika in Debant.

Auch wurde verschiedenen Institutionen – Gemeinde Kals, Nationalpark, Tourismusverband – und Sponsoren (WAMIC Gravuren, Holzmachla, KIKA Lienz, Kika-Restaurant) ein Dank für finanzielle Unterstützungen des HWL Kals ausgesprochen.

Der große persönliche Einsatz der Ausschussmitglieder bei verschiedenen Veranstaltungen wurde natürlich gebührend gewürdigt.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstandes ist Frau Hanser Elisabeth auf persönlichen Wunsch zurückgetreten, an ihre Stelle wurde Frau Diebler Bettina gewählt. An dieser Stelle ein recht herzliches Vergelt's Gott der Lisl für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz für den HWL.

Der neue Vorstand

- Obfrau: Erika Rogl
- Obmann-Stv.: Oberlohr Hansl
- Kassier: Holzer Conny
- Schriftführer: Warscher Sonja
- Ausschuss: Eder Maria, - Diebler Bettina, Mössler Hans
- Kassaprüfer: Stopp Isabella, Wurzer Maria

Alle wünschen dem neuen Vorstand viel Kraft und Energie für



die zu bewältigenden Aufgaben.

Auch Bgm. Unterweger Klaus richtete einige Worte an die Mitglieder des HWL Kals und dankte für das Engagement und somit auch für die Werbung (wie bei dem Radiointerview und dem Liveinterview auf dem Hauptplatz mit unserem Mitglied Bauernfeind Sebastian) und den Einsatz für unsere Heimatgemeinde Kals.

Den Abend ließen dann alle noch gemütlich bei einer Jause ausklingen.

Es bleibt nun nur noch die Bitte an alle Kalserinnen und Kalser. Stärkt unseren Handwerksladen durch eure Besuche und nehmt das breitgefächerte Angebot an Waren an – und noch besser: werdet Mitglied und bringt eure Fähigkeiten und Ideen ein. ■

Eigentlich waren unsere Vorfahren auch sehr modebewusst. Da war es natürlich wichtig, am Sonntag zum Kirchgang schön angezogen zu sein.

Alles Tracht...

Von Gitti Gratz

Die wichtigste und schönste Tracht für die hohen Feiertage war die Lucktscheppe. Im Winter trug man auch eine farblich zur Seidenschürze passende Plüschbinde dazu. Für die Kalser Frauen gab es ein „beschtes“ und ein „zweitbeschtes“ Gewand. „Das bairische Gewand hat die Lucktscheppe dann ein wenig abgelöst. Sie ist aber eigentlich nicht original kalserisch. Die Tracht, das „Miedergewand,, oder „Sonntag-Nachmittags- Gewand,, genannt, ist gefertigt aus schwarzem Oberteil und Kittel, weißer Bluse und blauer Schürze und wird auch heute noch



sehr gerne getragen.

Das „Werktagsgewand,, war ganz ähnlich, nur war der Schalk geblümt und die blaue Schürze hatte geblümete Bänder. Einst trug man dazu einen selbstgewebten Leinenschurz, welcher mit Lärchenrinden gefärbt wurde. Natürlich gehörte der Kalser Strohhut dazu. Als Schutz vor der Sonne wurde er von Frauen und Mädchen bei der Feld- und Gartenarbeit getragen. Wenn der rauhe Tauernwind gar so wehte, band man sich noch zusätzlich unter dem Hut die „Huder“ um den Kopf. Die Mädchen trugen zum Schutz der Kleidung oft „Kraxenfieterlen“.

Zu den Prozessionen trugen die Mädchen Schürzen und „Kranzlen“

im Haar. Da das Waschen der Kleidung sehr mühsam war und man manche Trachten gar nicht waschen konnte, hieß es „hausla sein,, das Gewand musste geschont werden. Da war es selbstverständlich, nach der Kirche sofort über die Stiege in die Kammer zu gehen und sich das Arbeitsgewand anzuziehen. Das Lodengewand von den Männern hat einen sehr alten Ursprung. Die älteste Männertracht hatte einen ähnlichen Mantel wie es die heutigen Kalser Schützen tragen. Nur war er nicht so lang. Dann kamen kürzere Lodenjacken mit grünem Aufschlag. Der Loden zur Herstellung dieser Tracht wurde früher natürlich selber produziert. In aufwendiger Arbeit wurde aus Schafwolle Loden. Der Leinenstoff für die „Pfoat,, wurde aus Flachs erzeugt. Hirschhornknöpfe gaben der Leinenpfoat den letzten Pfiff. War die Männertracht dann älter und abgetragen, wurde sie werktags angezogen. Bei Winterarbeiten trug man lederbesetzte Gamaschen dazu.

Es gibt nicht viele Täler oder Orte, wo es so viel verschiedene Trachten gab und gibt. Schön zu beobachten, dass es heute immer wieder Menschen gibt, die bei Prozessionen und Kirchgängen mit Stolz Kalser Trachten tragen und sie somit nicht aussterben lassen. ■



Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

■ Jahreshauptversammlung für das Jahr 2008 am 13.03.2009

Von Hannes Bergerweiß

Kdt. Herbert Bergerweiß konnte hiezu fast die gesamten Aktiven sowie die Ehrengäste beginnend von Bgm. Klaus Unterweger über ABI Ing. Michael Köll bis hin zu Bezirksfeuerwehrinspektor Hans Stefan begrüßen.

Nach Vorbringen des Tätigkeitsberichtes 2008 durch Kommandant Herbert Bergerweiß, welcher wiederum sehr umfangreich an Einsätzen, Übungen bzw. gesellschaftlichen Ereignissen war, wurde der Kassabericht durch Kassier Michael Jans vorgetragen.

In weiterer Folge konnten dann erfreulicherweise folgende Beförderungen ausgesprochen werden:

Zum **Oberfeuerwehrmann** befördert wurden: Koller Armin, Koller Markus, Oberhauser Christopher und Tembler Alexander.

Zum **Hauptfeuerwehrmann** befördert wurde: Schnell Josef



V.l.v: Hannes Bergerweiß, Alexander Tembler, Michael Jans
Hinten: BFI Johann Stefan, Markus Koller, Siegfried Oberlohr, Armin Koller, Rupert Schwarzl, Christopher Oberhauser, ABI Michael Köll, Kommandant Herbert Bergerweiß

In den **Offiziersrang** befördert wurden: Bergerweiß Hannes und Jans Michael.

Beim Punkt Ansprachen der

Ehrengäste wurde durchwegs zu den Leistungen gratuliert sowie Dank ausgesprochen und um weiterhin gute Zusammenarbeit gebeten. ■

Bezirksfeuerwehrschirennen am 24.01.2009 in Oberdrum



Nach Jahren fand am 24.01.2009 wieder ein Bezirksfeuerwehrschirennen – organisiert von der Feuerwehr Oberdrum – statt. Dabei nahm auch die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner mit einer Mannschaft (4 Starter) teil.

Die Feuerwehr Kals belegte den hervorragenden 2. Platz. V.l: Christian Schneider, Stefan Groder Markus Koller, Alexander Tembler

Dabei konnten unsere Feuerwehrmänner den hervorragenden 2. Platz (von 17 gestarteten Teams) in der Mannschaftswertung erreichen. Weiters konnte sich Feuerwehrmann Markus Koller in der Einzelwertung als schnellster Kalser auf dem 5. Platz einreihen.

Die Feuerwehr Kals am Großglockner gratuliert nochmals recht herzlich zu der erfreulichen Leistung. ■

Alois Stopp - neuer Obmann der Schützenkompanie Kals am Großglockner

Bei den Neuwahlen wurde Alois Stopp zum neuen Obmann der Kompanie gewählt. Neben den altgedienten (wiedergewählten) Ausschussmitgliedern wurden Michael Huter (Zeugwart) und Schneider Gottfried (Leutnant) in den Ausschuss berufen.

Von Sepp Außersteiner

Bei der heurigen Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Kals konnte Hauptmann Rupert Huter u.a. den Bürgermeister, Vertreter der Musikkapelle, der Feuerwehr und der Schützengilde, Bataillonskommandant Riepler und eine kleine Abordnung aus Toblach begrüßen. Besonders freute er sich über die Anwesenheit der 2 Neuzugängen Christian und Martin.

In den verschiedenen Berichten und Ansprachen wurde die gute

Zusammenarbeit zwischen den Vereinen gelobt, die Ausrückungsmoral der Schützen wurde öfters kritisiert. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Fahnenabordnungen 25 Mal unterwegs waren – in Gemeinde, im Bezirk, aber auch in Heiligenblut, Obermillstatt und Mittersill.

Der Kassier musste feststellen, dass der Gewinn bei den Festen wird trotz des größeren Aufwands immer kleiner und stellt die Frage in den Raum, was man dagegen machen könnte.

Unser Schütze aus Bayern Mathias (Heiner) Raab berichtete



Alois Stopp, neuer Obmann der Schützenkompanie Kals

in kurzer und prägnanter Form über das Jahr 1809 besonders im Iseltal. Er legte klar, dass Stefan Groder eigentlich der größte Held war, weil er sich freiwillig für seinen „Bruder“ geopfert hatte. Raab ermunterte die Schützen, zu Ehren von Stefan Groder am 28./29. Dezember eine Feier zu veranstalten. Weiters verwies er auf ein „Groderbild“ im Museum Schloss Bruck, das in Vergessenheit geraten ist. Man solle dieses Bild anlässlich dieser Feierlichkeit der Öffentlichkeit präsentieren.

Heuer gibt es zahlreiche Veranstaltungen zum Thema „Geschichte trifft Zukunft – Tirol 1809 – 2009“. Viele der Termine werden gemeinsam mit Musikkapelle und Gilde wahrgenommen. Beim Landesfestumzug in Innsbruck am 20. September, dem Höhepunkt des Gedenkjahres, werden an die 25.000 Teilnehmer und 75.000 Zuschauer erwartet. ■



Der „Hohe Frauentag“



Mit dem 15. August bricht der Sommer. Fast jedes Jahr bestätigt sich diese uralte Erfahrung. Die Tage sind schon beträchtlich kürzer und ein Anflug von Herbst ist schon zu ahnen. Ein kirchlicher Feiertag lädt jetzt nochmals zum Innehalten ein. Es ist der Hohe Frauentag, das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel.

Von der Trachtenmusikkapelle
Kals am Großglockner

Eine Marienlegende erzählt uns, dass im Augenblick der Himmelfahrt der Gottesmutter aus ihrem Grab lieblicher Blumenduft entstieg, und als die Apostel das Grab öffneten, fanden sie darin eine Vielzahl von Blumen und wohlduftender Kräuter. Der 15. August steht am Beginn des

so genannten »Frauendreißigers«. Damit bezeichnete der Volksmund die dreißig Tage vom Hohen Frauentag über das Fest Mariä Geburt (8. September) bis zum 15. September (Fest Sieben Schmerzen Mariä). Während dieser dreißig Tage sollen Kräuter dreifach wirksam sein.

Dieser Volksglaube kommt bei uns in der Weihe der »Frauenbüschel« am Hohen Frauentag zum

Ausdruck. Schon für die Germanen war das Kräutersammeln Teil ihrer magisch orientierten Frömmigkeit. Dieses vorchristliche Brauchtum übernahm die katholische Kirche in Form der Kräuterweihe (bei uns »Frauenbüschel«), die schon seit mehr als tausend Jahren mit dem Fest Mariä Himmelfahrt verbunden ist, überliefert auch als »Kräutermesse unserer Lieben Frau, als sie in den Himmel fuhr«.

Überliefertes Brauchtum zu pflegen ist auch unserer Generation übertragen, damit es nicht in Vergessenheit gerät sondern weiterhin lebendig bleibt. Brauchtum, das bringt Lichtblicke in unseren Alltag. Solche Lichtblicke der Bevölkerung zu geben, darum kümmert sich seit eh und je die Kalsener Musikkapelle. In den Zeiten, als noch keine fre-



Trachtenmusikkapelle - Termine 2009

DO	01. Mai	Tag der Feuerwehr
DO	21. Mai	Erstkommunion – Christi Himmelfahrt
SO	24. Mai	Firmung
SO	31. Mai	Pfingstprozession und Frühschoppenkonzert
SO	07. Juni	25 Jahre Freundeskreis Marling, Brunnenweihe u. Konz.
DO	11. Juni	Fronleichnam-Prozession
SO	21. Juni	Herz Jesu-Prozession und Frühschoppenkonzert
FR	26. Juni	VoKals – und Iseltaler Blechbläser Ensemble
SO	05. Juli	Bezirksmusikfest in St. Johann i. W.
FR	17. Juli	Abendkonzert
SA	01. Aug.	Abendkonzert
SA	15. Aug.	Kaiser Fest der Blasmusik – Prozession und Frühschoppenkonzert der TMK Kals bis 13.00 Uhr, TMK Abfaltersbach bis ca. 15.00 Uhr danach Innsbrucker Böhmisches Konzert bis 18.00 Uhr anschließend spielen die Hippacher zum Tanz auf
SO	23. Aug.	Fest am Berg - Adlerlonge
FR	04. Sept.	Abendkonzert
SO	06. Sept.	Austauschkonzert Abfaltersbach
SO	13. Sept.	Bergmesse Ganotzegg
SA	19. Sept.	Kaiser Kirchtage - Prozession und Frühschoppenkonzert
SO	20. Sept.	Landesfestumzug in Innsbruck
SO	11. Okt.	Erntedankprozession
SO	25. Okt.	Gedenkjahr Marling - Aufmarsch
SO	08. Nov.	Kriegsgedenken

quentierte Verkehrsstraße durch die Ködnitz führte, spielte die Musikkapelle am Nachmittag des Hohen Frauentages am Eckplatz Gemeindehaus-Ködnitzhof alljährlich ein Festkonzert. Das besondere daran war damals, dass Sennerinnen und Senner an diesem Feiertag von den Almen kamen und den Musikanten Brot und Butter für eine herzhafteste Musikantenjause mitbrachten. Wenn auch noch ein Bier vorhanden war, so war der 15. August für die Musikanten ein ganz besonderer Tag: Frisches Brot und Almbutter jausnen, so viel man wollte! Ob die Sennerinnen auch für das Bringen des »Frauenbüschels« zuständig waren?

Mit dem Einsetzen des Autoverkehrs verlegte die Musikkapelle ihren Konzertplatz

vor das Schusterhaus in der Ködnitz. Im Jahr 1967 errichtete die Musikkapelle den Musikpavillon, und ab der Zeit wurde das Festkonzert zum Hohen Frauentag im Pavillon gespielt. In den 70er-Jahren wurde es zur Tradition, im Pavillon ein „Wiesenfest“ zum Hohen Frauentag zu organisieren. Um diesem Fest am 15. August eine besondere Note zu verleihen, wurde im Jahr 1996 erstmals ein Festerlebnis mit drei Blasmusikkonzerten und anschließendem Tanz dem Festpublikum geboten, das Kaiser Fest der Blasmusik war geboren.

Auf zahlreichen Besuch zu unserem diesjährigen Fest der Blasmusik, am 15. August 2009 freut sich die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner. ■





40 Jahre Steinwild in Kals am Großglockner

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Trophäenschau war die Wiedereinbürgerung des Steinwildes vor 40 Jahren. Keine andere Wildart hat den Bekanntheitsgrad des Reviers und der Kalser Jäger so gesteigert wie das Steinwild.

Von Jagdverein Kals

Es war vielleicht weniger die Tatsache, dass es wieder eingebürgert wurde, als vielmehr die Art und Weise, wie die Kalser Jägerschaft ohne fremde Hilfe die Mittel für den Ankauf aufgebracht haben.

- Erster Einsatz am 16. Juni 1969:
3 Böcke und 1 Geiß

- 1970: 2 Böcke und 5 Geißen, vom Alpenzoo Innsbruck 2 Böcke
- 1971: 2 Böcke und 2 Geißen
- 1973: 1 Bock und 2 Geißen
- 1975: 2 Böcke und 2 Geißen
- **Gesamteinsatz 25 Stück** [12 Böcke u. 13 Geißen; 2 Geißen gingen beim Aussetzen ein!].

Die Tiere kamen vom Gran-Paradiso-Nationalpark und es ko-

stete ein Bock sfr 1.500,- = ca. € 1.000,- und eine Geiß sfr 3.000,- = ca. € 2.000,- Finanziert wurde der Einsatz des Steinwildes von den Kalser Jägern, welche auf eigene Gamsabschlüsse verzichteten, die an Gäste verkauft wurden.

Stand Ende der 70er Jahre: Ca. 27 Stück. In den ersten zehn Jahren wurden 29 Kitze gesetzt; Ausfälle: 6 Böcke Räude, 1 Geiß abgestürzt, 1 Geiß wegen hohen Alters erlegt und der Rest abgewandert.

Stand Ende der 80er Jahre: Ca. 71 Stück. In den 20 Jahren wurden ca. 190 Kitze gesetzt. Die zweite Rädewelle 1988/89 forderte insgesamt 36 Stück.

Stand 1999: Ca. 173 Stück (davon 42 Kitze), Zuwachs an Kitzen in den 30 Jahren insgesamt ca. 500 Stück, Abschub bisher insgesamt 205 Stück, zusätzlich 55 Stück Hege und 17 Stück Fallwild, was einen Gesamtabgang von 277 Stück



Abschusszahlen Steinwild

Jahr	Böcke	Geißen	Kitze	Fallwild	Hege	Gesamt
1999:	13	17	6	1	-	37
2000:	13	17	6	3	-	39
2001:	15	23	6	4	-	48
2002:	14	21	8	5	-	48
2003:	14	24	9	-	-	47
2004:	13	26	6	3	3	51
2005:	13	24	6	4	17	64
2006:	5	18	7	7	30	67
2007:	11	10	3	9	11	44
2008:	11	7	-	3	3	24



ergibt. Der SOLL-Stand wäre daher ca. 246 Stück, es fehlen also 73 Stück (Abwanderungen, Fallwild usw.)!

Wildstand laut Zählung am 05.Juli 2008: Gesamt 209 Stück, davon:
 Klasse I: 6 Böcke 6 Geißen
 Klasse II: 34 Böcke 29 Geißen
 Klasse III: 64 Böcke 38 Geißen,
 Kitze: 32 Stück

Die Zählung hat gezeigt, dass ein deutlicher Mehrbestand an Böcken ist, deshalb wurde die Geißenbejagung etwas eingeschränkt. Die Räude hat sicherlich stärker zugeschlagen als vermutet.

Die dritte bis jetzt stärkste Räu dewelle von 2005 bis heute hat 57 Stück gefordert, 41 Böcke, 12 Geißen und 4 Kitze, die Dunkelziffer ist wahrscheinlich sehr viel höher.

Die Steinwildgruppe im Arnigerberg von ca. 30 Stück wurde von der Räude vollständig ausgelöscht. Einige kranke Stücke wurden erlegt, viele sind verendet, der Rest ist abgewandert. Die Hegeabschüsse wurden den Abschussplan teilweise angerechnet.

Auch die Blindheit war mit einigen Abschüssen zu spüren. Jedoch

konnte sich diese Krankheit durch eine behutsame Bejagung wieder ausheilen. Trotzdem gab es immer wieder schwache und verletzte Tiere, die erlegt werden mussten.

Auch zahlreiche Lawinenabgänge forderten ihren Preis. Trotzdem ist es uns gelungen einen guten Steinwildbestand zu erhalten.

Die Räu dewelle ist langsam am abklingen und wir hoffen einen gesunden und starken Wildstand für die nächsten Generationen zu sichern.

Der Jagdverein Kals am Großglockner wünscht einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil! ■

Abschüsse 2008/09

Rehwild		
Abschuss	111	Stück
Hegeabschüsse	3	Stück
Fallwild	29	Stück
(davon 12 Stück auf der Straße)		
Gesamtabgang	143	Stück

Rotwild		
Abschuss	32	Stück
Fallwild	1	Stück
Gesamtabgang	33	Stück

Gamswild		
Abschuss	138	Stück
Hegeabschüsse	3	Stück
Fallwild	10	Stück
Gesamtabgang	151	Stück

Steinwild		
Abschuss	18	Stück

Hegeabschüsse	3	Stück
Fallwild	3	Stück
Gesamtabgang	24	Stück

Birkhahnen	7	Stück
-------------------	---	-------

Murmeltiere	185	Stück
--------------------	-----	-------

Da wieder Schäden in den Alm- und Weidegebieten durch Murmeltiere entstanden sind, wurde ein vorzeitiger Abschuss beantragt, dieser wurde von der Bezirkshauptmannschaft laut § 52 TJG bewilligt. 40 Murmeltiere mussten somit noch vor der Schusszeit erlegt werden.

Wildschwein	1	Stück
Füchse	21	Stück
Marder	10	Stück
Hasen	3	Stück

Seniorenbund Kals am Großglockner

Am Faschingsamstag, den 21. Februar, folgten etwa 60 Seniorinnen und Senioren (kurz: Senioren) der Einladung des Seniorenbundes zum Faschingsnachmittag im Gemeindesaal.



Faschingssitzung der Kalser Seniorinnen und Senioren

Von Sepp Haidenberger

Es war wie bei den berühmten Faschingssitzungen in Köln, Mainz oder Villach: das Publikum in guter Laune, und für uns Kalser Senioren verstanden es die »Hansa Manda« aus Matri hervorragend, mit Vorkommnissen aus der jüngeren oder älteren Vergangenheit uns Senioren in ge-

löste Faschingsstimmung zu versetzen und uns über so manches herzlich zum Lachen zu bringen.

Wir Älteren erinnern uns noch zurück, als man zu bestimmten Zeiten im Jahr ganz selbstverständlich zum Beichten ging. Die Beichte wurde ja nicht nur als Schuldbekennnis gesehen, sondern sie wurde als Empfang eines Sakramentes geschätzt. - Ein durchaus guter Ehemann berichtet

von einem seiner Beichtgespräche: Dem Pfarrer habe ich so einiges problemlos gebeichtet, doch zum Schluss habe ich mich bei einem Thema in einen solchen „Wickel“ hineingeredet, dass ich alle Kunst hab´ aufwenden müssen, um mich irgendwie mit einer Lüge aus der Geschichte wieder herauszureden.

Von einem Prägrater wusste Karl zu erzählen: Im Gasthaus dreht sich das Gespräch um Berufe und Arbeitsmöglichkeiten in Prägraten. Auf einem Nebentisch sitzt ein Mann, der ziemlich niedergeschlagen zu sein scheint. „Ja welcher Arbeit geht denn der nach?“, fragt einer und deutet auf den Bemitleidenswerten. „Der hat einen ganz wilden Beruf, dem kommt oft das Wasser bei den Augen“, wusste ein anderer und klärte auf: „Der ist der Gemeindecassier von Prägraten.“ - Die »Hansa



Die „Hansa Manda“
Karl, Peter und Lois Mattersberger
und Toni Wibmer vom Guggenberg
mit der Ziehharmonika

Sepp Haidenberger im Gespräch
mit Simon Oberlohr

Manda« verriet auch, dass sie bei Auftritten in Prägraten oder Matrei solches und ähnliches von Kals erzählen würden.

Als die Wirtschaftskrise 1929 und in den Folgejahren auch auf Europa übergriff, ist so mancher nach Amerika ausgewandert. In Kals war es die Familie Hanser, Rantschner in Staniska, welche sich im Juli 1934 mit vierzehn Personen auf den Weg in eine, wie sie glaubten, bessere Welt machte. Auch ein Matreier hat sich auf die Reise über den Ozean begeben. Als er eines Tages wieder einmal nach Matrei kommt, fragen ihn die Matreier am Stammtisch neugierig, was er denn in Amerika arbeite. Darauf erzählt der amerikanische Matreier: Ich arbeite in einer Fabrik, in der wir viele, viele »Janger« herstellen. Die Halle ist etwa so breit wie ein Zimmer, aber 500 Meter lang. Vorne treiben wir die Schafe in die Halle und hinten kommen die fertigen »Janger« heraus. Manchmal treiben wir einen mit Hörnern hinein, dann kommen sogar »Janger« mit Knöpfen heraus. Anm: »Janger« = Jacke.

Sämtliche Medien berichten auch heutzutage von der Wirtschaftskrise. Es ist nur zu hoffen, dass diese nicht allzu ausgeprägt um sich greift. Vielleicht ist es mit einem Zurückkehren auf ein »menschliches Maß« abgetan. „Wir Matreier und Kalser allerdings brauchen keine Sorge haben“, meint Lois und erklärt: „Seit die Schischaukel Kals mit Matrei verbindet, gibt es für unsere Gegend keine Wirtschaftskrise mehr. In Kals und Matrei »erhalten« nämlich drei Stempler einen Pensionisten.“

Nicht allen ist ein so langes Leben gegönnt, wie uns Senioren. Von einem weiß der Karl zu erzählen: Ein 45-Jähriger stirbt und kommt zu Petrus. Der fragt: „Wie alt?“ „45 Jahre“, kommt als Antwort. Petrus



blickt ihn verwundert an: „Da muss etwas falsch sein! Bei der Arbeit Stunden geschrieben hast du wie ein 80-Jähriger.“

Bis ins hohe Alter braucht man hie und da auch einen Doktor. Sprengelarzt Dr. Winkler von Matrei ist uns Älteren noch bekannt. Einmal musste Dr. Winkler zu einem Hausbesuch nach Arnig. Nach der Versorgung des Patienten nahm er sich gerne Zeit für eine Jause. Als er schließlich wieder nach Matrei fahren wollte, war die Straße gesperrt. Was blieb anderes übrig, als beim Bauern in Arnig zu nächtigen. Als der Doktor am nächsten Morgen aufstand, wurde er besorgt gefragt, wie er denn geschlafen hätte. „Hervorragend, und diese herrliche Bettwäsche, strahlend weiß und mit Spitzen!“, gab sich Dr. Winkler mehr als zufrieden. „Ja, ich hatte keine andere Bettwäsche mehr, und so mus-

ste ich das »Aufbahrungszeug« als Bettwäsche nehmen“, erklärte die Bäuerin. Anm: 1955 wurde in Kals die Aufbahrungskapelle errichtet. Vorher und auch noch Jahre nachher wurden die Verstorbenen im Bauernhaus aufgebahrt, und jede Familie besaß Wäsche (Aufbahrungszeug) für das »Aufbahnen« eines Verstorbenen.

Wer sind die »Hansa Manda«? Sie schreiben sich Mattersberger, und die drei, Karl, Peter und Lois stammen aus einer Großfamilie, wie halt früher die meisten von uns auch. Der Toni Wibmer vom Guggenberg mit der Ziehharmonika machte das Quartett komplett, und mit Musik, Gesang und »Gschichtl'n« aus Matrei und Umgebung ging der Nachmittag für uns Senioren allzu schnell vorbei. Für Faschingskrapfen, ordentlich Jausnen und etwas Trinken, dafür war reichlich gesorgt. ■

**GRAPHIC-POINT-ORTNER
COPY-PRINT-PUBLISH**



GPO-Ortner
9951 Ainet 8
Telefon: 04853/6301
Mobil: 0676-93 79 811
Web: www.gpo.at
Mail: office@gpo.at



Der Kindergarten

Heuer besuchen 23 Kinder aus unserer Gemeinde den Kindergarten Kals.

Von Sonja Warscher

Warum ist der Kindergarten so wichtig?

Der Kindergarten will mit seiner Arbeit jedes Kind nach seinen Fähigkeiten fördern. Die Kinder lernen andere Kinder, neue Räume, neue Spielmaterialien und Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe kennen. Es lernt dort Verhaltensweisen, die ihm das Einleben in seine Umwelt erleichtern.

Kindergarten Kals wurde vom Osterhasen in der Bücherei beschenkt. Zur großen Freude aller Kindergartenkinder hatte der Osterhase in der Bücherei Geschenke versteckt, die von allen mit Begeisterung gesucht und vor allem gefunden wurden. Herzlichen Dank an Ida und Elli für den herzlichen Empfang.

Dazu werden immer wieder verschiedenste neue Spiele und Materialien benötigt, die die Gemeinde Kals selbstverständlich

zur Verfügung gestellt. Auch wird der Kindergarten immer wieder von verschiedenen Seiten unterstützt.

Zur motorischen Förderung (Körperwahrnehmung, Gleichgewicht, Koordination) wurde heuer von der Raiffeisenbank Kals (Hr. Christopher Presslaber) eine Drehscheibe gesponsert, die großen Anklang findet. Wir vom Kindergarten Kals sagen „DANKE“.



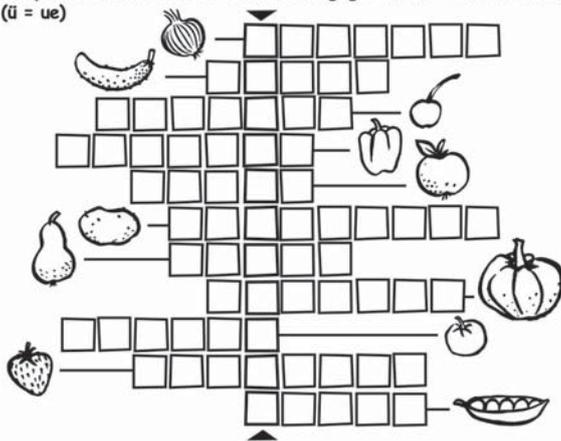


Fragt der Sohn "Papi, heiraten Kamele auch?" Der Vater antwortet trocken: „Nur Kamele, mein Sohn, nur Kamele!“

Aus den hier gezeichneten achtzehn Begriffen kann man insgesamt neun zusammengehörende Wortpaare (wie z.B. Löwenzahn) bilden. Findest du sie heraus?



Trage die Namen der Früchte und Gemüsesorten in die senkrechten Kästchen ein. In der fetter umrandeten, senkrechten Kästchenreihe (Pfeile) erhältst du die Bezeichnung einer Feldfrucht, die du ohne komplizierte maschinelle Verarbeitung gar nicht essen kannst. (ü = ue)



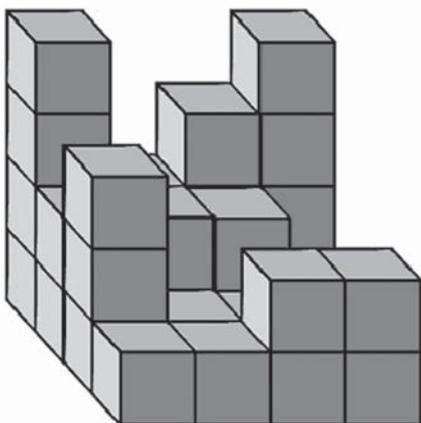
Der Lehrer erklärt seinen Schülern: "Ein Anonymer ist jemand, der lieber unerkant bleiben möchte." Da kichert jemand aus der Klasse. Darauf fragt der Lehrer etwas erbost: „Wer war das?“ Da antwortet eine Stimme aus dem Hintergrund: „Ein Anonymer!“

Frühlings-Suchbild



Es gibt viel zu entdecken in der Natur. Jonas hat gleich seine Entdeckerausstattung dabei und untersucht die „Spuren“ des Frühlings. Überall regt sich die Natur. Welchen Weg muss Jonas wählen, um die Schlüsselblume zu finden?

Das war einmal ein vollständiger großer Würfel, aber einige Teile davon fehlen - findest du heraus, wie viele schon abhanden gekommen sind?



Bücherei Kals - Schüler der Hauptschule Kals stellen ihr Lieblingsbuch vor

Von diesen drei vorgestellten Buchtiteln gibt es auch die DVD zum Ausleihen in unserer Bücherei. Durch Neukauf sind wir auf einem ziemlich aktuellem Stand, besonders bei Jugend- und Kinderliteratur! Auf regen Besuch würde sich das gesamte Team der Bücherei Kals sehr freuen.



Isabelle Wildschut

Das fliegende Klassenzimmer von Erich Kästner

Das Buch handelt von Gymnasiasten eines Internats kurz vor den Weihnachtsferien. Hauptpersonen sind fünf befreundete Internatsschüler, die für die Weihnachtsfeier ihr Theaterstück „Das fliegende Klassenzimmer“ proben: Der Klassenerste Martin Thaler, gerecht und gewissenhaft, der wegen der Armut seiner Eltern über Weihnachten nicht nach Hause fahren kann. Der Waise Jonathan „Johnny“ Trotz, schweigsam und in sich gekehrt, verbringt Weihnachten im Internat, da sein Adoptivvater ein Überseekapitän ist. Matthias Selbmann, stark und gutmütig. Ulrich von Simmern, sensibel



und furchtsam, hat Angst, vor Weihnachten noch Ärger zu bekommen, und der streberhafte und gescheite Sebastian Frank.

Die Erwachsenen die in der Geschichte vorkommen sind Dr. Johann Bökh, genannt „Justus“ (der Gerechte), ihr einsichtiger Hauslehrer, sowie „der Nichtraucher“, ein freundlicher Gelegenheitspianist, der in einem ausrangierten Nichtraucherwaggon lebt.

Es fängt damit an, dass ein Lehrerkind mit den Diktatheften seines Vaters von Schülern der traditionell verfeindeten Realschule entführt wird, dabei kommt es zu einem Kampf. Der Nichtraucher schlägt vor, dass stellvertretend der stärkste Realschüler gegen den stärksten Gymnasiasten kämpft und der Sieger des Kampfes auch der Sieger des Schulkrieges ist. „Matz“ gewinnt den Kampf, doch die Realschüler brechen ihr Wort und lassen den Gefangenen nicht frei. Die fünf Gymnasiasten müssen ihren

Kollegen mit Gewalt herausprügeln und stellen fest, dass die Diktathefte verbrannt wurden. Es folgt die „Bestrafung“ der Kinder durch ihren Hauslehrer Dr. Bökh, der für ihren unerlaubten „Ausgang“ aber doch Verständnis aufbringt

und auf eine Strafe verzichtet, weil er ihren Mut bewundert.

Bei den Proben für das Theaterstück, das vor Weihnachten aufgeführt werden soll, kommt es zum Klassenbrand. Die Schüler führen Dr. Bökh und seinen verloren geglaubten Freund, genannt „Der Nichtraucher“ wieder zusammen. Zum Schluss kann Martin Thaler zu seinen armen Eltern heimkehren, weil Dr. Bökh von seiner Armut erfährt und ihm Geld schenkt. ■



Vera Oberlohr

Krabat von Ottfried Preußler

Wer dieses Buch zu lesen beginnt, ist gefesselt von seinem Inhalt.

Krabat, ein vierzehnjähriger Junge, kam durch einen Traum in der Zeit zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag in eine Mühle im Koselbruch. Dort arbeiten elf Mühlknappen. Er merkte schon bald, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht. Denn Tonda, der Altgesell, murmelte immer etwas und dann bekam Krabat wieder neue Lust und Kraft zum Arbeiten. Nach einem Jahr harter Arbeit erfuhr er, dass es sich hier um eine Schwarze Schule handelte, aus der keiner heraus kommt. Am Neujahrstag fand er Tonda, Krabats



besten Freund tot auf der Stiege. In der Osternacht war es dann soweit: Krabat sah Kantakora, ein Mädchen, das mit vielen anderen singend durch die Stadt ging. Krabat sprach mit ihr und verliebt sich in sie. Am Tag vor der Silvesternacht bat Kantakora den Meister, er solle ihren Liebhaber frei lassen. Sie musste Krabat mit verbundenen Augen erkennen. Sie schaffte es und deshalb musste der Meister sterben und Krabat und alle anderen waren frei.

Jeder ab 12 sollte dieses tolle Buch lesen! ■



Sandra Wischounig
Pünktchen und Anton
von Erich Kästner

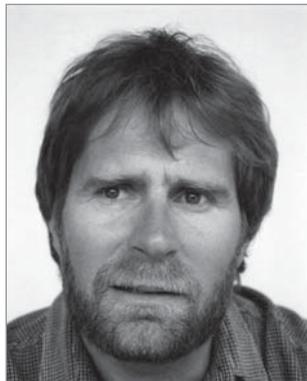
Das Buch handelt von einem Mädchen, (Luise, genannt Pünktchen) das in einer wohlhabenden Familie lebt.

Die Eltern haben kaum Zeit für sie. Im Haus von Pünktchen wohnen noch ein Kindermädchen, eine Köchin und ein Dackel.

Obwohl ihre Eltern sehr reich sind, muss Pünktchen ohne das Wissen der Eltern mit dem Kindermädchen

betteln gehen. Dabei lernt sich auch Anton kennen, der ebenfalls bettelt. Anton muss aus echter Not betteln, denn seine Mutter ist sehr krank. Bald entsteht eine echte Freundschaft zwischen Pünktchen und Anton.

Eines Tages kommt ein Einbrecher in das Haus von Pünktchen. Dank Anton's guter Spürnase kann der Einbruch verhindert werden. Als Dankeschön dürfen Anton und seine Mutter bei der reichen Familie einziehen. ■



Peter Ponholzer
Der Wind ist meine Mutter
von Bear Hart

Bear Heart gilt heute vielen als der große alte Weise unter den indianischen Sehern und Heilern der Gegenwart. In diesem Buch erzählt er sein Leben und läßt den Leser teilhaben an den uralten Erkenntnissen seiner indianischen Vorfahren. Er schildert, wie er in Jahren der Prüfung zum

Schamanen wurde und wie sich die an ihn weitergegebenen Weisheiten in der modernen Welt bewährten. Gleichmaßen von christlicher und indianischer Tradition geprägt, entstand ein Buch voll Gelassenheit und tiefem innerem Frieden, ein Buch der Werte, gereift in der Einsicht in die Urnatur und die Schöpfung.

Dieses Buch hat mich auf ganz besondere Art und Weise berührt.

Aus ihm spricht die pure Lebensweisheit. Es erfüllt auf einfühlsame Weise Herz und Seele mit einem tiefgreifenden positiven Lebensgefühl.

Das Buch kann ein sanfter Wegweiser zu einer bewußten Lebensführung sein. Man lernt die Welt mit anderen Augen zu sehen und zu verstehen.

Die Natur wird zum Lehrmeister. Einzigartige Geschichten und

Erlebnisse verdeutlichen, dass wir Menschen leider und schon viel zu weit entfernt haben vom Zusammenspiel Mensch – Natur und Elemente.

Ich kann dieses Buch jenen weiterempfehlen, die noch einen positiven, natürlichen Zugang zu unserer Natur, zur Schöpfung haben. Viel Freude beim Lesen. ■



30 Jahre "Gerti" Turnen in Kals am Großglockner



5. Februar 1987 - Leistungs-Turn-Abzeichen. Reihe vorne: Andreas Bauernfeind, Patrick Huber, Stefan Schnell, Stefan Schuss, Michael Hutzer, Claudia Schnell, Reihe hinten: Mark Schnell, Bernd Oberlohr, Gerti Kopf, Josef Bergerweiß, Norbert Gratz, Klaus Oberlohr, Ingrid Oberlohr, Anni Gratz

1979 konnte auf Vorschlag von Ortsbäuerin Marianne Gratz die gerade aus Wien zugezogene Gerti Kopf als Vorturnerin gewonnen werden.

Im Jahr 1980 begann sie mit 34 Kindern zu turnen. In den folgenden Jahren führten sie vier Schauturnen im Turnsaal durch. Viele Kinder machten auch unter ihrer Anleitung das Leistungs-Turnabzeichen in Bronze, Silber und Gold des BM für Unterricht. Bis zum Jahr 2002 förderte sie die Bewegung der Kinder, dann hat sie diese Aufgabe an die

Von Erika Rogl

Kindergruppe im Wien. Selber war sie jahrelang aktive Leichtathletik Wettkämpferin.

Das war großes Glück für die sportlichen Kalser Frauen, denn Gerti hatte unter anderem an der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien eine Ausbildung für Kinder-, Geräte-, Haltungsturnen, u. Leichtathletik erworben und bildete sich spätere mit Gymnastik- und Wirbelsäulen-Fortbildungslehrgängen an der Sowi Innsbruck und der Bundesturnschule weiter. Sie brachte auch schon einiges an Erfahrung mit, denn mit 16 Jahren leitete sie schon die erste

Anno 1979 im Herbst ist's geschehen,
dass man Hausfrauen hat zum Turnsaal gehen gesehen.
Was ist geschehen? Was hat begonnen?
Die Gerti wurde als Vorturnerin aufgenommen!
Es finden sich mit der Zeit viele Frauen ein,
um jeden Montag zu turnen mit Arm und Bein.
Oft ist's beschwerlich, der Schweiß muss rinnen,
die Devise lautet: Nie aufgeben – immer wieder von Neuem beginnen!
So hat sich im Laufe der Zeit eine lustige Runde gebildet,
die beim Turnen und Feiern ihren Ausgleich findet.
(Auszug aus der Turnerinnen Chronik)

Motorikgruppe abgegeben.

Selbst hat Gerti in all den Jahren mit den Turnerinnen Kondition getankt für ihre vielen anspruchsvollen und überaus interessanten Bergtouren. Eine der schwersten war die Besteigung des Matterhorns, aber auch die Umrundung des heiligen Berges Kailash in Tibet, Trekkingtouren in Nepal, Tibet und Ecuador, eine Indienreise und vieles mehr zählte dazu.

Gerne erinnern sich die „älteren“ Turnerinnen an die gemeinsamen Bälle beim Taurer- oder Oberwirt, die mit viel Initiative veranstaltet wurden. Mit dem Erlös aus selbstgebastelten Tombolaspenden und den Turnbeiträgen wurden Gymnastikutensilien wie Keulen, Reifen, Seile, Stäbe, Medizinbälle, Rollbretter, Gymnastikbälle, Tamburin und einiges mehr angekauft.

Ausflüge, Wanderungen, Geburtstagsfeiern und Faschingturnen machten den gesellschaftlichen Teil der Gruppe aus, der viel Lachen und Freude mit sich brachte.

Sportliches Highlight war sicher-

Gerti Kopf a
Matterhorn

lich anlässlich des 10 jährigen Jubiläums die Besteigung des Großglockners unter der bewährten Führung von Taurer Hans und Rubisoier Schorsch.

Nach 20 Jahren Turnen führen die sportlichen Frauen nach Wien, genossen viel Kultur und wurden von Gerti zu den schönsten Plätzen geführt.

Viel Bildmaterial wurde sowohl von den Frauen- als auch den Kindergruppen gesammelt und eine wunderbare Chronik ist entstanden, die mit viel Witz und Humor geführt wurde. Daraus nebenstehend ein paar Auszüge, somit ein kleines Stück Zeitgeschichte.

Vielleicht ergibt sich ja wieder einmal die Gelegenheit, in den Alben zu blättern und über vergangene Zeiten und Personen zu „ratschen“.

Zum 10 Jahres Jubiläum das Highlight - Großglocknerbesteigung mit Bergführer Johann Rogl und Georg Rubisoier.

Dazu Vermerk in der Chronik: Wir Bergführer sitzen hier auf der Adlersruh und warten bis unsere Turnerinnen gehen zur Ruh. Ju hu! Irrtum! Getrunken haben wir schon ein paar Fläschchen Wein, doch keine Sportlerin schläft uns ein, beim Tisch!



Gerti geht nach 30 Jahren Turnen in Kals in den „Ruhestand“, wünscht sich aber, dass sich auch weiterhin jemand damit befasst und würde gerne mit ihren Unterlagen und ihrer langjährigen Erfahrung Hilfe anbieten. ■

Weitere Aktivitäten:

- Vier mal Schauturnen der Kinder im Turnsaal
- Vier mal Leistungs-Turnabzeichen in Bronze, Silber und Gold
- Zwei mal Flohmarkt der Kinder im Pavillon
- Ein Geländelauf der Kinder
- 2 Jahre Mutter-Kind-Turnen
- Leichtathletik-Wettkampf der Kinder
- Leichtathletik Olympiade mit Arbeitskreis Bildung, Kultur und Sport





SPORT UNION

Kals am Großglockner

Die Wintersaison 2008/09 neigt sich langsam den Ende zu. Aufgrund unseres neuen Schigebietes „Großglockner Resort Kals-Matrei“ und der zahlreichen Niederschläge hatten wir heuer traumhafte Bedingungen zum Trainieren.

Von Jacqueline Hanser

Unser Training (Rennlauf) konnten wir aufgrund des neuen Schigebietes

sehr abwechslungsreich gestalten, wie z.B.: RTL-Training (Figol), SL-Training (Schweinebucht), Tiefschneetraining (im freien Gelände), gemeinsames Training

mit der Sportunion Matrei, Loipen und Pisten nutzten wir auch für ein Langlauftraining.

Auch die Snow-Kids mit ihren Schilehrern Jans Michael, Schneider Gottfried, Tembler Luisa und Schneider Christian, konnten das erweiterte Schigebiet abwechslungsreich nutzen. Für einen großen Spaßfaktor sorgte auch der Fun-Park auf der Matreier Seite.

Osttirol-Cup

Heuer nahmen wir an 11 Osttirol-Cup-Rennen teil! Auch wenn die Rennsaison heuer für Einige etwas weniger erfolgreich verlief als die vorigen Jahre, so lassen wir den Kopf nicht hängen und freuen uns jetzt schon wieder auf die nächste Wintersaison.

Wir möchten uns noch recht herzlich bedanken:

- bei unseren Ausschussmitgliedern und Trainern der Sportunion – für ihren Einsatz
- bei Sport Gratz – für den perfekten Service unserer Rennschi
- bei den Team des GG-RESORT für die gute Zusammenarbeit und für die Bereitstellung der Pisten



Jahreshauptversammlung am 14.12.2008 im Ködnitzhof. V.l. Gottfried Schneider, Bezirksleitung Osttirol - Obm. Stv. Franz Holzer, Obmann Michael Jans, BGM Klaus Unterweger



- bei Henny Arbouw – für die Nutzung ihres Gartens bei den Preisverteilungen
- bei allen Sponsoren – die die Sportunion immer wieder unterstützen und bei allen freiwilligen Helfern!!

Mit sportlichen Grüßen
Sportunion Kals am Großglockner

Veranstaltungen Winter 2008/09

Jahreshauptversammlung am 14. Dezember 2008 im Ködnitzhof. Überraschend viele Interessierte waren am Sonntagvormittag bei der Versammlung anwesend!!

Vereinemeisterschaft – Rodeln am 17. Jänner 2009 auf der Rodelbahn



1. Platz Vereinemeisterschaft Rodeln: Schützenkompanie (Stopp Lois, Wagner Mario, Tinkl Alfons)



Die Kalser Meister Ski-alpin 2009: Jacqueline Hanser und Holzer Franz

Fallwindes. Bei wunderschönen Wetter und bestens präparierter Rodelbahn nahmen ca. 85 Rodler/Rodlerinnen an der gelungenen Veranstaltung teil. Anschließend fand noch die gemütliche Preisverteilung im Lesacherhof statt.

Unions-Trainingswoche vom 9. - 13. Februar 2009. 70 Teilnehmer, 9 Lehrer

Kalser Meisterschaften am 14. Februar 2009. Zum Ausklang der Trainingswoche nahmen ca. 100 Teilnehmer an den traditionellen Kalser Meisterschaften teil.

Die diesjährigen Kalsermeister-titel holten sich Jacqueline Hanser und Holzer Franz.



2. Platz: Sportunion Sektion Schi (Obmann Jans Michael, Hanser Hannes, Hanser Jacqueline)

Glocknerblick-RTL am 21. Feber 2009. Ca. 70 Teilnehmer aus ganz Osttirol nahmen daran teil. Da das Rennen heuer auf unserer Trainingspiste statt fand, war das für uns Trainingskinder aus Kals ein großer Vorteil!! ■



Sportunion Kals - Motorikgruppe

Am 25. September 2008 haben wir Kinder uns mit unseren Mamas, Papas oder älteren Geschwistern im Turnsaal der Volks- und Hauptschule Kals versammelt, um in den kommenden 10 Wochen gemeinsam eine gemütliche Spielstunde zu verbringen.

Annelies Groder hatte zur Motorikgruppe eingeladen, bei der 14 Kinder zwischen 2½ und 4 Jahren teilgenommen haben. Jeden Donnerstag haben wir uns darauf gefreut, was Annelies wohl vorbereitet hat. Ob Rummelplatz, Urwald, Türmebauern oder Spinnennetze – wir konnten uns

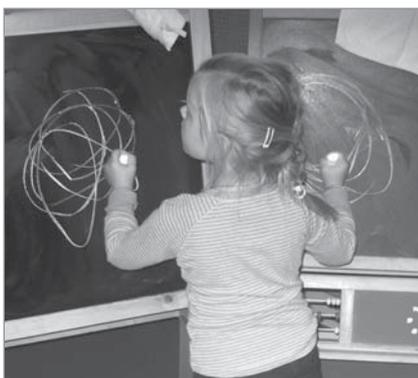
austoben, unsere Geschicklichkeit unter Beweis stellen und viele neue Sinneswahrnehmungen erfahren. Wir haben gemeinsam eifrig gesungen, getanzt und gespielt.

Martina war besonders begeistert von den Pedalos, und dass sie mit ihrer Schwester Claudia gemeinsam die Motorikgruppe besuchen konnte.

Alexandra fand das Spinnennetz – eine Geschicklichkeitsübung mit Wollfäden – volle super. Samuel, Selina und Mattheo konnten von den Spielklötzen nicht genug haben. Jannik fuhr ebenfalls gekonnt mit den Pedalos und Niclas sprang mit Begeisterung von der Langbank. Wir Kinder bedanken uns bei Annelies für die nette Gestaltung der Einheiten, ebenso der Sportunion Kals für die finanzielle Unterstützung.

Vielleicht gibt es bald eine Fortführung dieser Gruppe. ■

Die Kinder der Motorikgruppe



Bist du auch sauer?



...und damit meine ich unseren Körper. Schon mal was von Übersäuerung gehört?

Von Gitti Gratz

Beschäftigen wir uns zuerst einmal mit dem Sitz der Lebenskraft, der Leber. Die Leber kennt normalerweise keinen Schmerz, aber Müdigkeit. Sie ist unser zentrales Stoffwechselorgan. Fast alles, was in unserem Körper aufgebaut, abgebaut, gespeichert, versorgt, sortiert, gewaschen, geputzt, aufgeräumt, reguliert, entfettet oder hinzugefügt wird, geschieht mit Hilfe der Leber. Auf Hawaii lautet eine traditionelle Begrüßungsformel „Wie geht es ihrer Leber?“ Die Leber ist eine große Dulderin. Sie erträgt Kummer, Wut, Ärger, Zucker, Medikamente, Kaffee und Alkohol, Fett und Frittiertes bis ihr die Galle überläuft. Leider wird die Tatsache, dass Leber- und Gallengänge verstopfen könnten, weitgehend ignoriert. Das Krankheitsbild „verstopfte Lebergänge“ gibt es offiziell gar nicht. Die Leber bildet Gallenflüssigkeit und ist voller Gänge (Gallengänge). Die Galle ist am letzten Gallenhauptgang abgeschlossen und fungiert als Speicher.

Erst wenn die Gallenblase mit Steinen vollgestopft ist, meldet die Galle sich mit Entzündung, sie wird operativ entfernt und Ruhe damit. Aber die Leber steckt noch voll mit Steinen. Hierfür oder dass es gar nicht so weit kommt, hat der Heilpraktiker und Buchautor Gunther-Wolfgang Schneider aus Deutschland eine tolle Leberreinigung entwickelt, die ohne großen Zeitaufwand und ohne therapeutische Hilfe durchgeführt werden kann. Und sie wirkt! Das kann ich euch bestätigen. Hier noch eine kleine Aufzählung von Symptomen, die mit einer geschädigten Leber in Zusammenhang gebracht werden: Wechseljahresbeschwerden (auch bei Männern), Depressionen, Migräne, natürlich die ganze Verdauung und deren Folgeerscheinungen, Sehschwäche, Cholesterin und Blutfette, Durchblutungsstörungen usw. Um die Leber zu entlasten, brauchen wir einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Alles was von unserem Körper aufgenommen wird, wird zu einer Säure oder Base. Dieser Haushalt sollte natürlich ausgeglichen sein. Passiert das nicht,

sprich wir sind übersäuert, werden wir es nicht nur an unserm Körper zu spüren bekommen sondern auch durch unser vegetatives Nervensystem. Wir reagieren sauer und giftig. Nun Müssen wir dem Körper mehr Basen zuführen. Durch basische Lebensmittel, einen speziellen Zitronen-

Knoblauchtrunk oder Basenpulver. Näheres dazu in den Büchern, die ich noch näher anspreche. Die Einnahme von Basenpulver hat noch viele weit reichende Wirkungen. Das Blut wird flüssiger (Schutz vor Thrombose, Herzinfarkt, Schlaganfall), Lymphfluss wird aktiviert, Nieren und Blasenreizungen werden vermindert, Bindegewebe und Haut verbessern sich, Juckreiz verschwindet, es bildet sich Gelenksflüssigkeit (Gicht, Rheuma, Arthritis, Arthrose), Gehirnstoffwechsel bessert sich, Speichel bekommt gesunden PH Wert und verhindert somit Parodontose, Karies und Mundgeruch, fördert die Verdauung, Schweiß wird geruchsneutral, weniger Mitesser, jegliche Augenkrankheiten können normalisiert werden usw.

Um diese zwei Themen besser verstehen zu können, möchte ich euch zwei Bücher besonders ans Herz legen. „Biotop Mensch“ und „Ausbruch aus unserem geistigen Gefängnis“ von Gunther-Wolfgang Schneider, Heilpraktiker und Mensch, Schaut mal rein unter www.biotop-mensch.com.

Die Grundlage dieser Bücher beinhaltet nicht nur die Reinigung des physischen Körpers sondern behandelt auch die Wechselwirkung der körperlichen Verschlacktheit und der immer größer werdenden menschlichen Depression. ■





Der „Unsinnige Donnerstag“ im Wohn- und Pflegeheim Matrei

Von Elisabeth Gratz [Kerer Liesl]

Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich eine Faschingsfeier miterlebt.

Die Schüler der Polytechnischen Schule von Matrei mit Direktor

Reinhard Salcher boten sich an, eine Faschingsfeier bei uns im Haus zu gestalten. Dem wurde natürlich mit Freude zugestimmt. Daraufhin wurde auf allen Stationen fleißig gearbeitet und somit die nötigen Vorbereitungen getroffen.

Dann war es endlich so weit. Ich wartete mit großer Spannung auf diesen Nachmittag. Ja was es da alles zu sehen gab: Eine große Gruppe Engel mit Flügeln und Sternen, Teufelchen, weiters eine Gruppe Klosterfrauen mit „Sr. Oberin Anna“, Chinesinnen und Chinesen, einen Scheich, eine Waldfee, und ein Zauberer. Auch die Chefitäten waren verkleidet. Pflegedienstleitung Johanna Wibmer und Wirtschaftsleiterin Magdalena Bauernfeind machten als Afrikanerin und als Kaktusblüte gute Figuren.

Als Spitzenkoch, ausgezeichnet mit 5 Kesseln, glänzte unser Heimleiter Franz Webhofer, war aber weit mehr auf der Tanzfläche, als in der Küche zu sehen. Voll in Aktion war natürlich auch sein Beikoch, Kaplan Huber, der wie ein „Schiefernickel“ tanzte. Die Schüler musizierten und führten verschiedene Tänze vor, wobei der „Bananentanz“ mit riesig großen





Liebe Kalserinnen und Kalser!

Zunächst möchte ich Euch Alle herzlichst grüßen und sagen, dass ich mich hier im Pflegeheim dank der liebevollen Betreuung gut eingelebt habe.

Das Schöne hier ist, angenommen sein, gut essen, verschiedene Therapien, turnen, basteln, wassertreten, gedächtnistraining, Fußwechselbäder usw. Langweilig wird mir nie. Zum Beispiel habe ich für unsere Faschingsfeier für die Chinesen neun Oberteile von alten Vorhängen genäht.

Das Erntedankfest, Weihnachten und die Geburtstagsfeiern waren auch sehr schön.

Der Frühling will nicht einziehen. Diese wechselhaften Wetterverhältnisse machen mir sehr zum Schaffen – Schmerzen, zittern,... Ich denke oft an den Spruch auf dem Weg zur Lesachalm „Jeder Wunsch wird klein, gegen den, gesund zu sein!“

Nun bin ich bereits 78 Jahre alt und die Leute sagten anno dazumal: „Wird's sehen, des Kerer Diandle wird nit alt!“ – der Mensch denkt und Gott lenkt.

Was in Kals los ist interessiert mich alle mal, deshalb freue ich mich immer auf den neuen „Fodn“.

Alle Kalserinnen lassen schön grüßen – Patterer Thresl, Gossa Moidl, Zeiner Hilde, Tember Marie, Huter Liesl, Schneider Milli, Gratz Elisabeth und Warscher Annelies.

*Elisabeth Gratz
[Kerer Liesl]*

Bananen sehr schön und lustig war. Wir Heimbewohner wurden bei den Tänzen jeweils eingebunden und machten auch gerne mit. Die Polonaise nahm kein Ende mehr. Direktor Salcher führte gekonnt durchs Programm und erzählte dabei auch so Witz.

Zum Essen und Trinken gab es Kaffee, Wein und Saft, Faschingskrapfen, einen sehr guten Wurstsalat mit ofenfrischen Brötchen, die uns sehr gut schmeckten. So verging die Zeit für uns alle viel zu schnell.

Wir danken der Heimleitung, dem Küchenpersonal, der Liesel R., die mit uns gebastelt und genäht hat, sowie allen fleißigen und umsichtigen Helfer(innen). Ein besonderes Dankeschön gilt dem Direktor, Lehrerinnen und Lehrern, und vor allem den Schülerinnen und Schülern des Polytechnischen Lehrganges für die wunderschöne Gestaltung.

„Die Hände zum Himmel, so lasst uns fröhlich sein, wir tanzen zusammen, und keiner ist allein!“ ■





Am Sonntag, den 1. März 2009 wurde in Sillian das 40 jährige Priesterjubiläum von Dekan Franz Hofmann gefeiert.

Dekan Franz Hofmann - 40 Jahre Priester

Von Marianne Holaus

Mit einem großen Aufgebot an Gratulanten seitens der Gemeinden und der Pfarrgemeinden von Sillian und Heinfels wurde dem Seelsorger und

Dekan in der Pfarrkircher Sillian die Ehre erwiesen. In einem feierlichen Festgottesdienst brachte man die Anliegen und den Dank vor Gott.

Jesuitenpater Bernhard Kriegbaum beschrieb in seiner Festpredigt in beeindruckender

Weise die Eigenschaften eines guten Seelsorgers. In den Fürbitten bat man um Priester- und Ordensberufe, sowie um Gottes Segen und Gesundheit für den Jubilar. Der PGR-Obmann von Sillian dankte für den Einsatz als Seelsorger, der Freud und Leid mit den Pfarrangehörigen teilt. Bürgermeister Schiffmann beschrieb Dekan Hofmann als einen hervorragenden Seelsorger – aber wo es notwendig sei – auch als Menschen mit Ecken und Kanten und er erzählte aus seinem bisherigen Leben.

Franz Hofmann ist der Älteste von vier Geschwistern und musste nach dem frühen Tod des Vaters neben dem Studium auch die Landwirtschaft zu Hause betreuen.



Die Kaiser Gäste bei der Jubilarfeier in Sillian.

V.l.: BGM Klaus Unterweger, PGR-Obfrau Marianne Holaus, Irmgard und Siegfried Oberlohr

Seine kirchliche Laufbahn startete Dekan Hofmann im Alter von 27 Jahren mit verschiedenen Kooperatorenposten in mehreren Gemeinden.

Im Jahre 1975 übernahm er die erste Pfarrstelle in Weißenbach in Außerfern. Weitere Pfarren z.B. Kals, Matri, und Tristach folgten, in denen er als Priester bzw. als Dekan wirkte. Seit 6½ Jahren ist er nun dekan in Sillian. „Mein Beruf – oder besser gesagt meine Berufung ist intensiv und abwechslungsreich“, beschreibt Dekan Hofmann seine Erfahrungen.

Von 1981 bis 1990 war der Jubilar Seelsorger in Kals. In dieser Zeit hat er bei uns große persönliche Eindrücke hinterlassen. Er hatte stets ein offenes Ohr für Jung und Alt, das Widum stand für Jedermann offen und die Liturgie hatte für ihn einen ganz besonderen Stellenwert. So erinnern wir Kalser uns gerne an seine Predigten, von denen wir vieles im Alltag mitnehmen konnten, seine Bibelrunden, in denen wir uns intensiv mit den Texten und deren Bedeutung in der heutigen Zeit auseinandersetzen, seine Gespräche, in denen auch Zweifel Platz hatten und an manche fröhliche Stunden, in denen wir bis nach Mitternacht „diskutierten.“

Dekan Hofmann pflegt heute



noch regen Kontakt mit den Kalser Seelsorgern und Ordensschwestern – als begeisterter Amateurfunker sind ihm dabei fast keine Grenzen gesetzt.

Viele Schwerpunkte in unseren pfarrlichen Leben haben ihren Ursprung in seiner Wirkungszeit, so hat er z.B. uns gut darauf vorbereitet, was zu tun ist, wenn ein Priester in der Pfarre plötzlich ausfällt und welche Verantwortung Laien in Zukunft in der Kirche tragen. Viel der von ihm angeregten Tätigkeiten setzen sich bis heute fort und bereichern unser Pfarrleben. So denken wir gerne an die Zeit der seelsorg-

lichen Tätigkeit von Dekan Franz Hofmann zurück.

Bürgermeister Klaus Unterweger und Pfarrgemeinderatsobfrau Marianne Holaus überbrachten dem Jubilar Glück- und Segenswünsche seitens der Gemeinde und Pfarre Kals.

Wir wünschen unserer ehemaligen Pfarrer - Dekan Franz Hofmann - Gottes reichen Segen bei all seinen Aufgaben, Entspannung am „Jakobsweg“ und die Zuversicht im Glauben: „Wohin Gott mich führen wird, weiß ich nicht, ich weiß nur, dass er mich führt.“ ■



Familie Janicke

Die Familie Janicke hat vor 50 Jahren zum ersten Mal in Kals Urlaub gemacht. Im Sommer 2008 lud Andreas alle Arniger zu einem Diaabend im Glocknerblick ein. Bildmaterial von 1959 bis 2008. Hier seine Erlebnisse in Kals und in den Bergen.

Von Andreas Janicke

Den Termin unseres ersten Besuches konnte ich leider nicht genau ermitteln. Sicher ist, dass meine Eltern, als sie das erste Mal Kals besucht haben, ohne uns Kinder unterwegs waren und bei Familie Unterweger auf dem Spöttling-Hof gewohnt haben. Ich nehme an, dass dies so etwa um 1958 oder 1959 gewesen sein muss. Nach Aussagen meine Mutter soll mein Vater damals gesagt haben: "Hier waren wir nicht zum letzten Mal".

Meine Mutter, sie wird im Mai 87 Jahre alt, kann sich auch noch daran erinnern, dass sie danach auch mindestens einmal, vielleicht auch

zweimal, mit uns Kindern (damals waren wir noch zu viert - Katharina existierte nur in den Träumen meiner Eltern) auf dem Spöttling-Hof war. Das muss dann entweder 1959 oder 1960 gewesen sein. Nach der Geburt von Katharina im April 1961, die Kinderzahl meiner Eltern stieg damit auf 5, gab es im Sommer 1961 bei Familie Unterweger zu wenig Platz und wir haben dann erstmals in Arnig bei Familie Bauernfeind (Jaggler) unser Quartier bezogen. Und da sind wir dann über viele Jahre geblieben. Ich glaube, dass wir bis etwa Mitte der 70-iger Jahre jedes Jahr in Arnig waren. Danach gab's dann einige Jahre Pause.

Von 1981 bis 1986 oder 1987 war

ich dann wieder jährlich in Kals. Ab 1985 war dann mit meinem Sohn Tobias die 3. Generation der Familie Janicke in Kals. Danach wurde es bei mir aufgrund beruflicher Anforderungen etwas ruhiger, was den Urlaub in den Bergen betraf, aber seit 1997 habe ich das Bergsteigen wieder intensiviert und komme, zumindest für einige Tage, wieder jedes Jahr nach Kals. Ähnliches gilt auch für Katharina, die mit Ihrer Familie nicht nur im Sommer sondern auch im Winter bzw. zu Ostern zum Skifahren nach Arnig kommt. Urlaub in Arnig, das waren für uns Kinder immer Traumwochen. Wir hatten zum einen das große Glück, dass wir, aufgrund der beruflichen Unabhängigkeit meines Vaters, häufig die gesamte Ferienzeit (6 Wochen) in Kals verbringen konnten, zum anderen gab es auch bei Michel und Kathl Bauernfeind 6 Kinder, so dass, zusammen mit den anderen Arniger Kinder, niemals Langeweile aufkam.

Ein Highlight war für uns Kinder damals das allmorgendliche Kühe treiben auf die oberhalb Arnig gelegen Alm (Blas). Damit Katharina nicht verschläft hat sie mit Peter Bauernfeind einmal verabredet, dass sie sich einen Bindfaden um die Zehen wickelt und diesen aus dem Fenster nach draußen führt, so dass Peter zum Wecken nur ordentlich daran zu ziehen brauchte. Es hat geklappt...

Von links nach rechts

1. Reihe: Mechthild Janicke, Marianne Brugger, Regina Bauernfeind, Franz Bauernfeind, Ingrid aus Kärnten, Lisl Bauernfeind, Nannele Oberwalder, Olga Oberwalder, Hilda Oberwalder
2. Reihe: Maria und Andreas Janicke, Kindertante Pflanz mit Katharina Janicke, Maria Janicke, Marie Oberwalder, Nannele aus Kärnten, Norbert Janicke, Mathlide Oberwalder
3. Reihe: Kindermädchen Magred, Mina (aufgewachsen beim Jaggler), Katl Bauernfeind mit Hedwig



Aufregungen gab's natürlich auch. Da war das Unglück mit den Essener Bergsteigern 1961 am Stüdlgrat, an dem Tag, als auch meine Eltern, die ja ebenfalls aus Essen kamen, auf der Stüdl-Hütte waren. Dann die Unwetter von 1965 und 1966, an die ich mich selbst noch recht gut erinnern kann, als auch unmittelbar nördlich von Arnig eine große Mure abging.

Für eine Aufregung der ganz besonderen Art sorgten dann im Jahr 1968 oder 1969 meine Schwester Mechthild und Hedwig Bauernfeind. Ich weiß es nicht mehr ganz genau ob es im Streit um ein paar Kekse oder beim Fangen-Spielen war, jedenfalls kamen beide aus der Scheune durch Haus gerannt und raus auf den Balkon. Während Mechthild noch so eben die Kurve bekam, flog Hedwig, zum Entsetzen meines Vaters, der auf dem Balkon saß und las, über den Balkon nach unten. Als mein Vater nach unten sah, in der sicheren Annahme, dass Hedwig bis auf die Steine bzw. die Straße gefallen sein musste, stellte er fest, dass Hedwig nahezu unverletzt auf dem unteren Balkon gelandet war. Die Flugkurve ist ihm immer ein Rätsel geblieben und so hat er auch noch viele Jahre danach davon gesprochen, dass er in Kals ein Wunder erlebt hat. Das Wunder von Arnig.

Meine persönlichen besonderen „bergsteigerischen“ Erlebnisse waren die Besteigung meines ersten 3.000-ers (Böses Weibele), zu der mich mein Vater mitgenommen hatte und die etwa im Jahr 1968 erfolgt sein muss. Ein oder zwei Jahre später gab's dann die erste Bergtour mit Bergführer. Mit Toni Gliber ging's auf die Oberwalder-Hütte, die Bärenköpfe und den Johannisberg.

Das, was damals in Arnig als Kinderfreundschaft begann, hält bis heute und jeder Besuch in Arnig ist auch immer ein bisschen ein Eintauchen in die alten Kindheitstage und -erinnerungen.



Mutter und Vater von Andreas Janicke

Insbesondere mit Florian Bauernfeind bin ich eigentlich jedes Jahr irgendwo in den Alpen unterwegs, mit Ausnahme des letzten Jahres, als mich beim Aufstieg zur Karlsbader Hütte, ein Hexenschuss außer Gefecht setzte. Dank der Hilfe und „Pfleger“ von Rupert und Edith Tember bin ich wieder gut runtergekommen. Aber, und das ist ja auch das Schöne am Bergsteigen, die Berge laufen einem nicht davon... und so steht auch schon die Planung für 2009...

Zwischenzeitlich habe ich nicht nur in Arnig gewohnt, sondern auch in Lesach, Ködnitz und Burg und bin überall gut und

herzlich aufgenommen worden. Aber Arnig und die Familie Bauernfeind sind halt etwas ganz besonderes für mich geblieben... Inzwischen konnte ich auch meine Freundin Renate fürs Bergwandern (mehr) und Bergsteigen (weniger) begeistern, mit der ich schon einige Touren in und um Kals gemacht habe.

Mit Florian waren wir dann auch 2006 auf dem Glockner. Gott sei Dank war's neblig und Renate musste nicht in die „Abgründe“ sehen... Auch in diesem Jahr wollen wir wieder, sofern alles klappt, nach Kals kommen und freuen uns schon jetzt auf schöne Tage in den Bergen. ■



Knopf Brücke beim Hochwasser 1965

Ein Teil der fröhlichen Gesellschaft [das nächste Mal sorgen wir für bessere Beleuchtung...]



"Partytime"

in Oberpeischlach

Zum Jahreswechsel 2008/09 wollten wir unseren Kindern einmal etwas Besonderes bieten.

Von Sigrid Weichsler und Roswitha Wibmer

So beschlossen wir auf einem der vielen Spaziergänge durch unser Dorf eine Silvesterparty im Freien für unsere Kleinen zu veranstalten. Sofort waren Verantwortliche für Organisation und „Zutaten“ ge-

funden: Sigrid und Gerhard stellen Tische auf und machen eine Bowle, Michaela kocht Kinderpunsch und Glühwein, Roswitha und Georg sorgen zu später Stunde für flüssigen Nachschub, Vroni bringt Musik und Snacks, Melanie und Stefan organisieren mit Daniel die Feuerstellen und bringen eine Jause, Daniel kartt haufenweise Holz herbei und

gestaltet mit Gerhard ein kindgerechtes Feuerwerk.

So versammelte sich am späten Nachmittag des Silvestertages eine beachtliche Menge um gemeinsam zu feiern. Eine besondere Freude für Kinder und Erwachsene war, dass es sich auch einige Großeltern (Oma Marianne, Opa Hansl und Oma Rosa) nicht nehmen ließen, zum Fest der Kleinen zu kommen, obwohl die Temperaturen nicht gerade „gliedrerfreundlich“ waren. Es wurde viel gegessen, viel getrunken, besonders viel gelacht und der eine und andere Gedanke zum Jahreswechsel besprochen. Bald war es dann so weit und das beachtliche Feuerwerk konnte mit vielen



Während sich die Erwachsenen am Lagerfeuer wärmten ...
...vergnügten sich die Kleinen am Schneeberg



Florian beim Anfachen der Feuerstellen.

AAHs und OOHs bestaunt werden.

Nun sollte die Party eigentlich bald zu Ende sein, doch fast niemand dachte ans Nachhausegehen. Die jüngeren Kinder wurden ins Bettchen gebracht, die älteren Kinder vergnügten sich in Georgs Wohnzimmer noch bei spannendem Kinderkino und die Erwachsenen feierten weiter ein sehr lustiges Fest auf der Straße. Oft noch musste Nachschub an Getränken und Holz für die Feuerstellen geholt werden. So manche Speisekammer wurde an diesem Abend ärmer an Speis und Trank, doch die Gewinner waren das Miteinander und das Aufeinanderzugehen in unserem Dorf.



Laternenwanderung zur „Unterpeischlacher Kapelle“

Eine Winterlandschaft die schöner nicht sein konnte, bot sich den Pilgern der Laternenwanderung am 23. Dezember 2008 zum „Peischler Kirchlein.“

Von Claudia Wibmer

Den Weihnachtsstress hinter sich lassend, zur gemeinsamen Einstimmung auf Weihnachten, und

zum Gedenken an den Peischler Anda trafen sich die Pilger und Pfarrer Wieslaw Wesolowski bei den Brenner Häusern, von wo aus der Laternenzug startete.



Der nicht allzuweiten Wegstrecke entlang schlossen sich immer mehr und mehr Erwachsene und Kinder dem bunten Lichterreigen an. Die stimmungsvolle Gruppe wurde von den Klängen der St. Johanner Kirchenbläsern bei der Kapelle empfangen, wo wir anschließend eine Rorate als Gedenkmesse für'n Peischler Anda feierten.

Bei romantischem Feuer, Glühwein, Punsch und weihnachtlichem Gebäck lauschte die Gemeinschaft den Bläserweisen und genöß sichtlich den Vorweihnachtsabend am Peischler Parkplatz.



Ein landesweites Projekt im Rahmen der LEADER-Achse zur Entwicklung des ländlichen Raums

Internet für alle Sei auch du dabei!

Die Abwanderung junger und erwerbstätiger Menschen ist ein aktueller Trend in ländlichen Randgebieten. In den Dörfern abseits der Zentren leben immer mehr ältere Menschen in kleinen Haushalten, denn zahlreiche Dorfbewohner suchen die Nähe zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Dieser sozialen Entwicklung stehen rasante Entwicklungen im Bereich der Kommunikationstechnologie gegenüber: Die „Neuen Medien“ erobern nahezu alle Felder der Informationsvermittlung.

Der Zugang zum Internet ist ungleich verteilt. Wer Zugang zu modernen Kommunikationstechnologien hat, kann sein Leben – selbst in hohem Alter – freier und eigenständiger gestalten.

Strategie.

Zunächst sollte durch den Ausbau der Infrastruktur – wie in der Tiroler Breitband-Initiative nahezu flächendeckend erfolgt – der Zugang zu digitalen Informationen ermöglicht werden.

Die nähere Befassung mit diesem Thema (Interreg-Projekt PUSEMOR im Testgebiet Osttirol) hat aufgezeigt, dass gerade ältere Menschen mit Schwellenängsten kämpfen und die Hürden zu Computer

und Inhalten noch genommen werden müssen. Im Mittelpunkt dieses LEADER-Projektes steht daher die Überwindung der Einstiegshürden für all jene, die bisher noch keinen eigenständigen Zugang zum Internet hatten.

Dies bedeutet zuerst, dass vor allem ältere Menschen in ihrer vertrauter Umgebung angesprochen werden, dass auf ihre Sorgen und Ängste beratend eingegangen wird und sie zur eigenen Aktivität im Umgang mit dem Internet motiviert werden. Als Einstieg in diese Motivationsphase finden in den Regionen Auftaktveranstaltungen zur Information und organisatorischen Abstimmung der lokalen Akteure statt.

Vor Ort werden Schulungen angeboten. In Kursen im Gesamtausmaß von 12 Stunden werden von Lehrern aus der Region die Bedienung des Computers und erste Anwendungen des Internet (Web, E-Mail) vermittelt.

Manche Menschen können oder wollen sich keinen eigenen Internetanschluss leisten. Daher braucht es auch im ländlichen Raum einen leicht erreichbaren und kostenfreien Internetzugang. Alle im Projekt eingebundenen Gemeinden, die Schulungen organisieren, nutzen die Gelegenheit und richten in den Gemeindeämtern oder an anderer Stelle sichere Internetzugänge für die Bevölkerung und Gäste ein.

Abgeschlossen wird das Projekt durch einen regionalen Erfahrungsaustausch aller Beteiligten. Es wäre zu wünschen, dass diese Initiative in vielen Gemeinden aufgegriffen wird und zur Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung beiträgt.

Das Regionsmanagement Osttirol hat als Projektträger die Organisation und Koordination des Projektes in der Region Osttirol übernommen.

In Osttirol beteiligen sich am landesweiten LEADER-Projekt



die Gemeinden Sillian, Anras, Iselsberg-Stronach, Schlaiten, St. Jakob i. D., Kals a. G., Virgen und Prägraten. Für 3 weitere Gemeinden besteht noch die Möglichkeit im Herbst 2009 zu starten.

Am 18. Februar 2009 fand im KesslerStadel in Matreid eine regionale Startveranstaltung mit Gemeindevertretern, Schulungsleitern und „MotivatorInnen“ aus den teilnehmenden Gemeinden statt.

Durch den persönlichen Erfahrungsaustausch, Motivationstraining und Tipps für die Erwachsenenbildung werden die MotivatorInnen auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Ab März 2009 starteten die Schulungen – derzeit sind 27 Kurse für ca. 320 Personen in ganz Osttirol geplant. Per Postwurf wird über Schulungstermine, Anmeldung und Inhalte in den beteiligten Gemeinden informiert. Abgehalten werden die Kurse in den lokalen Schulen vor Ort.

Zielgruppe sind all jene, die noch keinen Anschluss an die „Neuen Medien“ gefunden haben. Ihnen soll ein erster Einstieg ins Internet erleichtert werden. Dabei wird auf die bewährte Strategie der „dörflichen“



Umsetzung durch Vertrauensbildung, einfache Schulungen und freien Internetzugang zurückgegriffen.

Zeitgleich mit Beginn der Schulungen wird in den Gemeinden Sillian, Anras, Iselsberg-Stronach, Schlaiten, St. Jakob i. D., Kals a. G., Virgen und Prägraten ein kostenfreier öffentlich zugänglicher Internetzugang eingerichtet.

Mit dem öffentlichen Internetzugang kann eine Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern einen

Zugang zu wichtigen Informationen und Unterlagen anbieten, die Lebensqualität gerade am Land verbessern und Infrastruktur schaffen.

Die Durchführung der Schulungen vor Ort gemeinsam mit Trainern, den Erwachsenenschulen, engagierten Vereinen einerseits und die Organisation der SchulungsteilnehmerInnen andererseits stärken Wir-Gefühl und Gemeinschaftssinn in den Gemeinden.

Durchführung

Die Strategie dieses Projektes wurde in einem Dachprojekt des Landes Tirol unter Leitung der Abteilung Raumordnung-Statistik, unter Beteiligung der Österreichischen Computergesellschaft OCG, des Tiroler Bildungsservice TIBS, der LEADER Servicestelle Tirol sowie etlicher Regionalmanagement-Vereine erstellt.

Das Vorhaben wird durch Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes ELER und des Landes Tirol mitfinanziert. Die teilnehmenden Gemeinden unterstützen dieses Projekt ideell und materiell. ■



Darf Kunst alles?

Entwicklung „Das künstlerische Schaffen, die Vermittlung von Kunst sowie deren Lehren sind frei“. Hierbei handelt es sich um den Gesetzestext, welcher am 12.5.1982 beschlossen wurde und wodurch die Kunstfreiheit eigenständig und ohne Gesetzesvorbehalte (gesetzliche Schranken) in die österreichische Verfassungsordnung integriert wurde.

Von Dr. Karoline Holaus

Zwar sahen schon die Verfassungsentwürfe der Jahre 1919 und 1920 eine eigenständige Kunstfreiheit vor, die Verankerung scheiterte aber an kulturpolitischen Divergenzen der Parteien. Sowohl die „Streulage“ des österreichischen Grundrechtsbestandes als auch die internationale Grundrechtsentwicklung führten zu Reformbestrebungen in Österreich, welche in der Einsetzung einer Grundrechtskommission im Jahr 1964 mündeten. Dieses auf Anregung des damaligen Bundeskanzlers Dr. Klaus einberufene „Expertenkollegium

für Probleme der Grund- und Freiheitsrechte“ befasste sich auch mit der Kunstfreiheit, deren Mitglieder überwiegend der Auffassung waren, dass eine Verankerung wünschenswert und „Ausdruck des Kultur- und Bildungsstaates“ sei. Weitgehende Einigkeit bestand auch darüber, dass Kunst als offener und dynamischer Begriff im Rahmen einer normativen Verankerung weder definiert, noch expliziten Schranken unterworfen werden könne. Die politische Motivation für eine Verankerung lieferte schließlich die in den 70er Jahren entbrannte Diskussion um Fernsehproduktionen wie die „Alpensaga“ von Turrini und die

„Staatsoperette“ von Novotny. Im Hinblick auf die Tatsache, dass andere Verfassungsordnungen, wie etwa Deutschland, Italien oder Griechenland die Kunstfreiheit bereits normiert hatten, sah es insbesondere die SPÖ Fraktion als ein „Gebot der Zeit“ an, auch den österreichischen Grundrechtskatalog zu ergänzen. Dem im Dezember 1979 eingebrachten Initiativantrag folgten Beratungen im Unterausschuss des Verfassungsausschusses des NR und schließlich die Eingliederung in das Staatsgrundgesetz 1867 (Art 17a).

Bis zur Einführung dieser eigenständigen Kunstfreiheit war diese im Rahmen der allgemeinen Meinungsfreiheit mitgeschützt und somit auch den dort vorgesehenen Schranken (zB Schutz der Moral und der Rechte anderer, Aufrechterhaltung der Ordnung) unterworfen. Mit der vorbehaltlosen Verankerung wurde dem künstlerisch Schaffenden ein individuelles Freiheitsrecht verschafft, das ihn gegen jede Form „verordneter Kunst“ schützt.

Was ist Kunst?

Otto Mauer, ein großer



Hermann Nitsch, 1938 in Wien geboren, 1957 diplomierter Abschluss an der Graphischen Lehranstalt. Nitschs in der Öffentlichkeit abgehaltene Aktionsarbeit führt in den frühen sechziger Jahren zu ständigen Konfrontationen mit den Behörden und mehrwöchigen

Gefängnisaufenthalt, die den Künstler 1968 veranlassen, nach Deutschland zu übersiedeln. 1971 Ankauf des niederösterreichischen Schlosses Prinzendorf, wo Nitsch im Zuge größer angelegter Aktionen auch seine Vorstellungen von der Musik zu seinem Theater verwirklicht. Bei den Aktionen werden Lärmorchester, Schreihöre und elektronisch verstärkte Instrumente eingesetzt. Nitsch deutet das Leben als Passion, den Malprozess als verdichtetes Leben und damit als Inbegriff der Passion. Weil er durch die Einbeziehung und Kombination von Opferritualen und liturgischen Elementen in seine blutigen Aktionen nicht nur Tierschützer, sondern auch Theologen und

Vertreter der öffentlichen Moral zu Stellungnahmen reizt, ist sein Werk in der Öffentlichkeit stark umstritten. Umgekehrt distanzieren sich manche Aktions- und Performance-Künstler, auch frühere Mitstreiter, von dem ihrer Meinung nach allzu religiösen, gesamt-kunstwerkhaften Einschlag seiner Arbeiten.

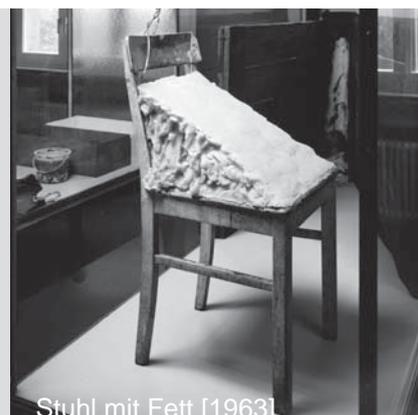
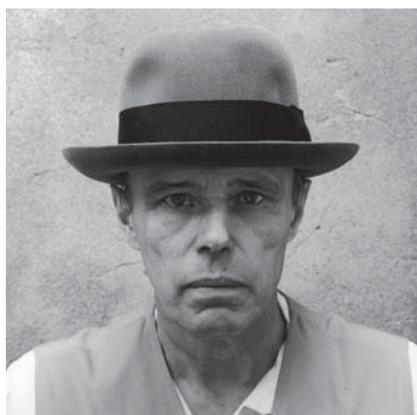


Kunstmäzen und Repräsentant der Katholischen Kirche soll auf diese Frage einmal geantwortet haben: „Kunst ist das, was ein Kenner dafür hält.“ Picasso soll sich auf selbige Frage hin so geäußert haben: „Wenn ich es wüsste, würde ich es für mich behalten.“

Diese Aussagen weisen bereits auf das – besonders mit juristischen Mitteln – kaum lösbare Dilemma hin. Denn die Verankerung der Kunstfreiheit postuliert zwar die uneingeschränkte Gewährleistung von Kunst, definiert diese selbst aber nicht. Da aber letztlich nur schützenswert ist, was definiert werden kann, existieren zahlreiche Versuche – von Leerformeln bis hin zu Auffassungen des ästhetischen Idealismus – den Kunstbegriff in eine rechtliche Schublade zu stecken. Ohne diese „questia famosa“ lösen zu können, ist der Kunstbegriff der Verfassung als unabhängig von der Eingrenzung auf bestimmte Kunstrichtungen einzustufen und entzieht sich jeder Festlegung auf bestimmte Qualitätsmerkmale. Der Versuch, ein gemeinsames kunstbezogenes Wertempfinden in Form einer Definition zu relativieren, würde in einem staatlichen Kunstrichtertum münden, welches wiederum dem Sinngehalt dieses Grundrechtes entgegensteht. Eine Qualifikation des Kunstschaffens muss dem Staat daher vorenthalten bleiben. Das Kunstideal ist sowohl durch die Freude am Schönen, wie auch dem Hässlichen, Schockierenden, Obszönen, Banalen oder Provozierenden gekennzeichnet, sodass ein Umriss der Kunst jedenfalls einer inhaltlichen Offenheit bedarf.

Darf Kunst alles?

Wenngleich sich die österreichische Verfassung an einem offenen Kunstbegriff orientiert, besteht Einigkeit darüber, dass die Vorbehaltslosigkeit nicht mit einer Schrankenlosigkeit gleichgesetzt werden kann. Kunst darf nicht alles.



Kaum ein anderer Künstler dieses Jahrhunderts hat mehr Diskussionen über sein Werk ausgelöst, als **Joseph Beuys** (1921-1986). In der Fachwelt ist längst unbestritten, dass er einer der wichtigsten und prägendsten Künstler des 20. Jahrhunderts ist – doch gerade im deutschsprachigen Raum stehen viele Menschen seinem Werk noch immer kritisch oder sogar ablehnend gegenüber. Dass sich viele Menschen mit Beuys so schwer tun, hat zwei Gründe: Erstens hat Beuys ungewöhnliche Materialien und Kunsttechniken eingeführt: Ein-

facher Filz, pures Fett, Wachs, Kupferplatten, sogar Tierknochen. Das soll Kunst sein?

Zweitens hat Beuys einen Satz geprägt, der wie kaum ein anderer Satz in der Kunstgeschichte mißverstanden und falsch ausgelegt worden ist. „Jeder Mensch ist ein Künstler“, hat er gesagt – eine Absage an eine elitäre Kunst, in der nur große Namen und gewohnte Techniken gelten. Ausgelegt hat man Beuys diesen Satz aber oft als Aufforderung an die Beliebigkeit: „Was der kann, kann ich auch – und das soll Kunst sein?“

Eine natürliche Beschränkung ergibt sich aus dem geordneten, auf Toleranz aufbauenden Zusammenleben der Menschen. Ebenso resultiert aus der Gleichwertigkeit aller Freiheitsrechte eine typische Schranke, sodass die Kunstfreiheit etwa durch die Glaubens- und Gewissensfreiheit oder das Recht auf Privat- und Familienleben beschränkt werden kann. Die Kunstfreiheit ist zudem in die Schranken einer notwendigen äußeren Ordnung (zB Verkehrsrecht, Naturschutzrecht, Baurecht, Eigentumsordnung) einzubinden. Der Künstler bleibt somit an die allgemeinen Gesetze gebunden.

Zweifellos kann obszöne Kunst in empfindliche Persönlichkeitsrechte eingreifen. Sind etwa religiöse oder ehrenrechtliche Aspekte betroffen, kann – vorbehaltlich der Erforderlichkeit und

Verhältnismäßigkeit – in dieses Freiheitsrecht eingegriffen werden und der Künstler ist mit zivilrechtlichen oder aber auch mit strafrechtlichen Konsequenzen konfrontiert.

Im Hinblick auf das Konfliktfeld „Kunst und Ehre“ haben sich die Gerichte aber größtenteils dem Grundsatz verschrieben, dass nicht alles was auf dem ersten Blick eine Verspottung oder Schmähung ist, dies auch in der „anderen Wirklichkeit“ der Kunst ist. Dies trifft insbesondere auf den Bereich der Satire oder Karikatur zu.

Wie schwierig die Abgrenzung zwischen Kunst und schierem Machwerk ist, werden die in Teil 2 dargestellten „Kunstentscheidungen“ zeigen. ■

...Fortsetzung folgt

Faschingsdienstag - ein ganz normaler Tag in Kals...



Außerirdischen sind auf dem Gemeindeplatz gelandet...



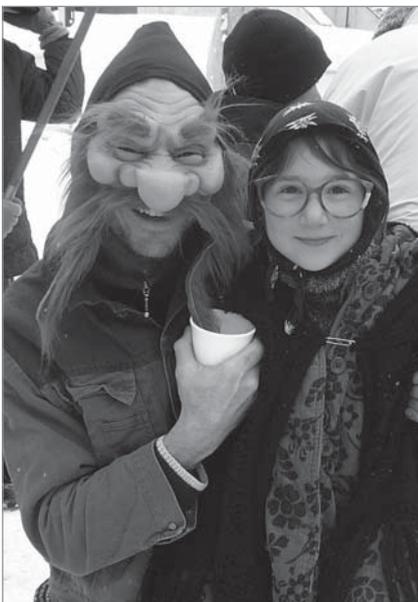
Die "Sumsi's" von der Raika Kals Christopher und Monika haben Kollegen Bgm. Klaus Unterweger im Bienenstock besucht...



Schulwart Christian und VS Direktor Herbert Troger umrahmt von zwei hübschen "Teufelinnen"



Ich seh den Sternenhimmel, Sternenhimmel oho,...





Erinnerung an frühere Zeiten

Von Vinzenz Warscher

In den Bildern oben die Sterbebilder meiner Urgroßeltern Alois Riepler [geboren 1837, gestorben 1916] und Genoveva Riepler, [geboren 1840, gestorben 1911]. Es sind dies auch die Urgroßeltern des längjährigen Gemeinderates und Vizebürgermeisters Andrä Riepler, der letztes Jahr verstorben ist.

Bild unten: Familienfoto der Bauernfamilie Alois und Genoveva Riepler, Besitzer beim Peischlachener Wirt in Unterpeischlach mit ihren Kindern:

- **Josef Riepler**, Bauer in Unterpeischlach.
- **Andrä Riepler**, Besitzer beim Schlaitnerwirt, nach den Tod seines Bruders Josef Rückkehr zum Peischler Wirt und dort Bauer.
- **Vinzenz Riepler**, ab 1910 Bauer in Oberpeischlach – mein Großvater.
- **Theresia Riepler**, verheiratete Nöckler, beim ersten Kind verstorben.
- **Katharina Riepler**, verheiratete Oblasser, Oblasserbäuerin in St. Johann und Mutter des langjährigen Bürgermeisters Josef Oblasser.



Meteorologische Station Kals am Grossglockner

(1.325 m) von Hans Kerer

November 2008

Monatsmitteltemperatur: 6,0°
 Maximum am: ... 02.11. 12,7°
 Minimum am: ... 23.11. -10,8°
 Monatsniederschlag: 93,2 mm
 Regentage: 7
 Maximum am: ... 30.11. 29,1 mm
 Schneetage: 6
 Maximum am: ... 30.11. 31 cm

Dezember 2008

Monatsmitteltemperatur: -3,0°
 Maximum am: ... 22.12. 7,8°
 Minimum am: ... 27.12. -14,5°
 Monatsniederschlag: 93,5 mm
 Regentage: 6
 Maximum am: ... 20.12. 25,8 mm
 Schneetage: 7
 Maximum am: ... 13.12. 83 cm

Januar 2009

Monatsmitteltemperatur: -4,9°
 Maximum am: .. 30.01. 3,3°
 Minimum am: ... 09.01. -14,8°
 Monatsniederschlag: 32,2 mm
 Regentage: 0
 Maximum am: .. 20.01. 20,3 mm
 Schneetage: 9
 Maximum am: ... 24.01. 72 cm

Februar 2009

Monatsmitteltemperatur: -3,6°
 Maximum am: .. 28.02. 11,0°
 Minimum am: ... 18.02. -13,9°
 Monatsniederschlag: 28,3 mm
 Regentage: 0
 Maximum am: .. 17.02. 14,6 mm
 Schneetage: 17
 Maximum am: ... 18.02. 83 cm





Eheschließung am Heiligen Abend in Kals am Großglockner

Am 24.12.2008 vormittags schlossen Frau Martina Krater nunmehr verheiratete Dudler und Herr Nikolaus Dudler, wohnhaft in Kiel, Deutschland im Standesamt Kals am Großglockner die Ehe.

Als Trauzeugen fungierten die Unterkunftgeber Paula und Simone Rogl vom Taurerwirt.

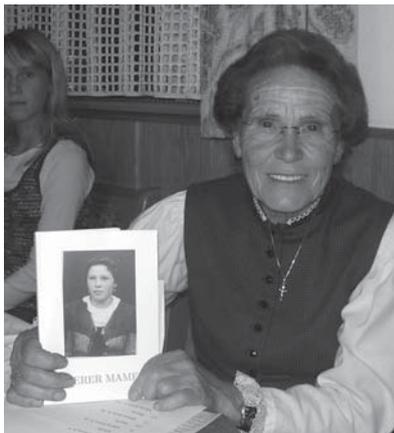
Von Seiten der Gemeindezeitung „Fodn“ wird zur Eheschließung nochmals recht herzlich gratuliert. ■

Vergelt's Gott!

Im August 2008 hat die Marianne Gratz - ihr Buch „Kerer Mame“ vorgestellt. Darin schildert sie in eindrucksvollen Geschichten ihr Leben. Die 1. Auflage ist inzwischen vergriffen. Wir freuen uns über den großen Erfolg der sehr berührend geschriebenen Lebensgeschichte.

Der gesamte Erlös aus der 1. Auflage in der Höhe von 850,- Euro hat sie den Sozialkreis Kals gespendet. Das ist die höchste Spende, die der Sozialkreis jemals von einer Privatperson erhalten hat.

Nunmehr ist auch bereits die 2. Auflage erschienen und ist zum Selbstkostenpreis von 17,- € bei Sport Gratz erhältlich. ■



Öffentliche Bücherei und Medienwerkstatt Kals

Lesen ist Abenteuer im Kopf - eines unserer Ziele ist es, Kindern und Jugendlichen das Lesen wieder näher zu bringen, daher auch eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, z. B. durch monatlicher Schülerbesuch, Spielenachmittage, etc. Auch von Erwachsenen wird unser Angebot sehr gerne genutzt. Wir kaufen regelmäßig neue Kinder- u Jugendbücher, Romane, Krimis, Sachbücher, Videos u DVD's uvm. ■



Öffnungszeiten Bücherei Kals

Sonntag: 10.00 - 11.30 Uhr
Mittwoch: 16.30 - 18.30 Uhr
Nach Vereinbarung: Tel. 04876/22142
Mail : kals@bibliotheken.at

Was wir schon immer wissen wollten...

Vermutlich gibt es kein Meerwasseraquarium, in dem sie nicht vorkommen, und wahrscheinlich gibt es keinen Aquariumbesitzer, der sie nicht hasst. Borstenwürmer sind eine richtige Plage. Sie leben von allem, was sie im Bodengrund finden: abgestorbene Algen, Aas und Futterreste. Aber von Fall zu Fall nisten sie sich auch in Korallen ein oder greifen - bei Futtermangel - sogar kleinere Fische an.

Während Aquariumbesitzer die meist nur wenige Zentimeter langen Tierchen nicht unbedingt lieben, begeistern Borstenwürmer Biologen.

Die Tiere sind nämlich nicht nur äußerst strapazierfähig, sondern können mit einer erstaunlichen Besonderheit aufwarten:

Entfernt man dem Männchen des Borstenwurms das Gehirn, wird es zum Weibchen... ■



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Jänner - 30. April 2009

91 Jahre

Helena Rogl 22.02.1918.....Burg 11

89 Jahre

Katharina Huter..... 27.01.1920.....Lana 11

Peter Amraser..... 30.01.1920.....Lana 4

Isabella Rogl 16.03.1920.....Ködnitz 34

Maria Tembler..... 20.04.1920.....Großdorf 20

87 Jahre

Anna Tinkl 03.03.1922.....Burg 5

86 Jahre

Barbara Tinkl 21.04.1923.....Glor-Berg 15

85 Jahre

Theresia Warscher... 15.04.1924.....Unterpeischlach 7

84 Jahre

Philomena Huter 20.02.1925.....Lesach 12

83 Jahre

Maria Wiedenhofer . 08.03.1926.....Unterpeischlach 22

Maria Rogl 20.04.1926.....Burg 15

82 Jahre

Monika Huter 26.03.1927.....Staniska 7

Veit Hanser..... 20.04.1927.....Staniska 1

Sebastian Oberlohr.. 25.04.1927.....Glor Berg 2

81 Jahre

Josef Kerer 24.04.1928.....Burg 8

Theresia Groder 29.04.1928.....Großdorf 29

80 Jahre

Johann Hanser..... 11.04.1929.....Staniska 1

79 Jahre

Maria Nöckler 17.03.1930.....Ködnitz 44

Alois Unterweger 30.03.1930.....Burg 14

Anna Holzer 01.04.1930.....Unterpeischlach 4

Helena Gliber 23.04.1930.....Großdorf 38

77 Jahre

Johanna Amraser..... 02.01.1932.....Lana 5

Theresia Groder 13.02.1932.....Lana 4

Johann Holzer 28.02.1932.....Oberpeischlach 20

Robert Veider 21.04.1932.....Großdorf 28

76 Jahre

Anton Gliber 10.02.1933.....Lana 9

Anna Hanser..... 24.03.1933.....Lesach 5

Elmar Nagler 14.04.1933.....Unterpeischlach 23

75 Jahre

Maria Oberlohr..... 23.02.1934.....Glor-Berg 2

Maria Hanser..... 26.02.1934.....Großdorf 47

Paula Warscher..... 19.03.1934.....Unterpeischlach 7

Isolde Veider 31.03.1934.....Großdorf 28

74 Jahre

Elisabeth Groder 06.01.1935.....Ködnitz 50

Siegfried Oberlohr .. 12.01.1935.....Ködnitz 19

Elisabeth Oberhauser 13.03.1935Staniska 4

Filomena Schnell 11.04.1935.....Ködnitz 42

Theresia Schnell..... 20.04.1935.....Glor-Berg 8

73 Jahre

Maria Rogl 13.01.1936.....Großdorf 40

Anna Unterweger 15.01.1936.....Glor-Berg 20

72 Jahre

Johann Rogl 23.02.1937.....Großdorf 40

Engelberta Huter 09.04.1937.....Lesach 39

71 Jahre

Anna Holzer 20.02.1938.....Lesach 31

Cäcilia Berger 23.02.1938.....Großdorf 15

Karl Oberhauser 04.03.1938.....Großdorf 30

Ilse Holaus 02.04.1938.....Lesach 26

Filomena Dietrich .. 06.04.1938.....Oberpeischlach 15

Adolf Putzhuber 10.04.1938.....Unterpeischlach 5

Michael Holzer..... 26.04.1938.....Oberpeischlach 18

70 Jahre

Johanna Oberhauser 20.01.1939.....Großdorf 27

Unsere neuen Erdenbürger

06.02.2009 **Dylan Daniel Santner**, Sohn von Alexandra Espiritusanto Nunez und Daniel Paul Santner, Lana 10

26.02.2009 **Sarah Schuß**, Tochter von Verena Monika Schuß und Stephan Klocker, Unterpeischlach 2

Wir gratulieren zur Hochzeit

24.12.2008 **Martina Krater** und **Nikolaus Dudler**, Kiel

07.03.2009 **Elisabeth Maria Quinger** und **Rupert Josef Wibmer**, Großdorf 49

Unsere Verstorbenen

13.12.2008 **Franz Hanser** Lienz

19.12.2008 **Rupert Kunzer** Großdorf 35

27.12.2008 **Emanuel Rogl** Großdorf 50

14.02.2009 **Antonia Oberlohr** Ködnitz 16

25.02.2009 **Maria Oberhauser** Hall in Tirol

25.02.2009 **Maria Hanser**..... Hall in Tirol

28.02.2009 **Rupert Schuß** Unterburg 7

09.03.2009 **Filomena Rogl**..... Ködnitz 33



Meine Gemeinde. Meine Bank.